



N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 15. Sitzung des Stadtrates (SR/015/2015)

am Donnerstag, 3. September 2015,

16:00 Uhr

**im Deutschen Hygiene-Museum, 2. Etage, großer Saal,
Lingnerplatz 1, 01069 Dresden**

Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr
Ende der Sitzung: 20:08 Uhr

Anwesend:

Beigeordnete

Dirk Hilbert
Winfried Lehmann
Dr. Ralf Lunau
Detlef Sittel
Hartmut Vorjohann

CDU-Fraktion

Heike Ahnert
Veit Böhm
Dr. Georg Böhme-Korn
Dr. Hans-Joachim Brauns
Jan Donhauser
Gottfried Ecke
Ingo Flemming
Annett Grundmann
Dietmar Haßler
Astrid Ihle
Steffen Kaden
Lothar Klein
Thomas Krause
Peter Krüger
Angelika Malberg
Christa Müller
Klaus Rentsch
Dr. Helfried Reuther
Gunter Thiele
Anke Wagner
Daniela Walter

Fraktion DIE LINKE.

Anja Apel
Pia Barkow
Cornelia Eichner
Norbert Engemaier
Dr. Margot Gaitzsch
Thomas Grundmann
Dr. Kristin Klaudia Kaufmann
Tilo Kießling
Annekatriin Klepsch
Jens Matthis

Hans-Jürgen Muskulus
Jacqueline Muth
Andreas Naumann
André Schollbach
Dr. Martin Schulte-Wissermann
Kerstin Wagner
Tilo Wirtz

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Kati Bischoffberger
Ulrike Caspary
Dr. Wolfgang Deppe
Christiane Filius-Jehne
Kerstin Harzendorf
Ulrike Hinz
Johannes Lichdi
Thomas Löser
Michael Schmelich
Torsten Schulze

SPD-Fraktion

Christian Avenarius
Peter Bartels
Dr. Christian Bösl
Vincent Drews
Dana Frohwieser
Wilm Heinrich
Dr. Peter Lames
Hendrik Stalman-Fischer

Fraktion Alternative für Deutschland

Gordon Engler
Jörg Urban
Stefan Vogel

FDP/FB-Fraktion

Franz-Josef Fischer
Dr. Thoralf Gebel
Jens Genschmar
Holger Zastrow

fraktionslose Stadträte

Jens Baur
Detlev Cornelius
Jan Kaboth
Hartmut Krien

Abwesend:

Beigeordnete

Jörn Marx

Martin Seidel

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Jens Hoffsommer

SPD-Fraktion

Thomas Blümel

Fraktion Alternative für Deutschland

Harald Gilke

Gäste:

Herr Jens Jeremias

Herr Dr. Jinah

Bürgerinitiative Übigau

Vorsitzender Ausländerbeirat

Schriftführerin:

Marlene Voigt, Monika Weber

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- | | | |
|------------|--|----------------------------------|
| 1 | Wahl eines/einer Verpflichtenden des Oberbürgermeisters | |
| 2 | Vereidigung des neuen Amtsinhabers | |
| 3 | Bestellung eines Amtsverwesers gemäß § 54 Abs. 5 SächsGemO | V0670/15
beschließend |
| 4 | Ausscheiden eines Stadtratsmitgliedes aus dem Stadtrat und Nachrücken einer Ersatzperson in den Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden, Wahlkreis 2 - Mandat Bündnis 90/Die Grünen (GRÜNE) | V0642/15
beschließend |
| 5 | Ausscheiden der Stadträtin Frau Annekatriin Klepsch aus dem Stadtrat und Nachrücken der Ersatzperson Herr Prof. Dr. Dieter Scheuch in den Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden (Wahlkreis 5) Mandat DIE LINKE (DIE LINKE) | V0671/15
beschließend |
| 6 | Ausscheiden eines Stadtratsmitgliedes aus dem Stadtrat und Nachrücken einer Ersatzperson in den Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden, Wahlkreis 5 - Mandat Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) | V0674/15
beschließend |
| 7 | Bekanntgabe nicht öffentlicher Beschlüsse | |
| 8 | Bericht des Oberbürgermeisters | |
| 9 | Fragestunde der Stadträtinnen und Stadträte | |
| 9.1 | Sachstand Bebauungsplan Am Lindenberg | mAF0046/15 |
| 9.2 | Kordinierung der Straßenbaumaßnahmen in der LHD | mAF0053/15 |
| 9.3 | Stand der Umsetzung des Antrages A0073/15 "Dresdner Sozialticket - Mobilität für alle Menschen" | mAF0049/15 |
| 9.4 | Einstellung der direkten Bahnverbindung zwischen Dresden und Wroclaw/Breslau | mAF0056/15 |
| 9.5 | 49. Grundschule | mAF0052/15 |

- | | | |
|--------------|--|-------------------|
| 9.6 | Einrichtung Asylantenheim Heidenauer Straße 49 | mAF0048/15 |
| 9.7 | Radweg zum Gänsefuß | mAF0051/15 |
| 9.8 | Gemeinsamer Geh- und Radweg Toeplerpark | mAF0047/15 |
| 9.9 | Verhandlungen mit der Dresdner Kreuzkirchgemeinde zur Finanzierung des Dresdner Kreuzchores | mAF0050/15 |
| 9.10 | Einsparungspotenziale durch den Vollzug der Haushaltssperre | mAF0057/15 |
| 9.11 | Sozialticket | mAF0054/15 |
| 9.12 | Tennishalle in Pappritz | mAF0055/15 |
| 10 | Einigungsverfahren Gremienbesetzung - Ausschüsse | |
| 10.1 | Ausschuss für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen) | |
| 10.2 | Ausschuss für Finanzen und Liegenschaften (Eigenbetrieb Stadtentwässerung) | |
| 10.3 | Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau | |
| 10.4 | Ausschuss für Wirtschaftsförderung | |
| 10.5 | Ausschuss für Umwelt und Kommunalwirtschaft (Eigenbetrieb Friedhofswesen) | |
| 10.6 | Ausschuss für Kultur | |
| 10.7 | Ausschuss für Soziales und Wohnen | |
| 10.8 | Ausschuss für Gesundheit (Eigenbetriebe der Krankenhäuser) | |
| 10.9 | Ausschuss für Sport (Eigenbetrieb Sportstätten) | |
| 10.10 | Ausschuss für Bildung (Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen) | |

- | | | |
|--------------|--|----------------------------------|
| 10.11 | Ausschuss für Petitionen und Bürgeranliegen | |
| 11 | Einigungsverfahren Gremienbesetzung - Beiräte | |
| 11.1 | Seniorenbeirat | |
| 11.2 | Integrations- und Ausländerbeirat | |
| 11.3 | Beirat Gesunde Städte | |
| 11.4 | Kleingartenbeirat | |
| 11.5 | Beirat für Menschen mit Behinderungen | |
| 11.6 | Wohnbeirat | |
| 12 | Umbesetzung im Jugendhilfeausschuss | A0120/15
beschließend |
| 13 | Umbesetzung im Ortsbeirat Loschwitz | A0114/15
beschließend |
| 14 | Tagesordnungspunkte ohne Debatte | |
| 15 | Vertagungen Stadtratssitzung 9. Juli 2015 | |
| 15.1 | Vergabe des Grundstückes Katharinenstraße 9, Änderung des Beschlusses zum Antrag A0843/14, SR/066/2014 | V0280/14
beschließend |
| 15.2 | Schließung der Kindertageseinrichtung Oskar-Seyffert-Straße 11 in 01189 Dresden | V0314/15
beschließend |
| 15.3 | Aufnahme der Kindertageseinrichtung Loschwitzer Straße 23 in den Bedarfsplan der Landeshauptstadt Dresden unter der Trägerschaft der BEB Dienstleistung GmbH Dresden-Mitte | V0341/15
beschließend |
| 15.4 | Für den Erhalt des Fußgängertunnels am Neustädter Markt | P0019/15
beschließend |

15.5	Fortschreibung Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für das Schuljahr 2015/2016	V0296/15 beschließend
15.6	Kinderbetreuung gut bezahlen: Eltern bei Mehraufwendungen für Ersatzbetreuung entlasten	A0090/15 beschließend
16	Kita Streik - finanzielle Auswirkungen	A0087/15 beschließend
17	Satzung der Landeshauptstadt Dresden zur Nutzung öffentlicher Flächen für Jahr- und Spezialmärkte (Jahr- und Spezialmarktsatzung)	V0507/15 beschließend
18	Öffnung von Schulsportanlagen zur freien sportlichen Nutzung	A0050/15 beschließend
19	Open Data-Strategie für Dresden	A0076/15 beschließend
20	Einführung einer Förderrichtlinie für die Erneuerung der Veranstaltungstechnik in Dresdner Kultureinrichtungen	A0095/15 beschließend
21	Vollständige Übernahme der Kosten für die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen und Asylbewerbern beim Freistaat einfordern	A0085/15 beschließend
22	Notfallplanung zur Asylbewerberunterbringung	A0119/15 beschließend
23	Ehrung John Robert "Joe" Cocker - Namensgebung "Cocker-Wiese"	A0037/15 beschließend
24	Stadtratsbeschlüsse umsetzen und nicht ignorieren, hier: Planungen zur Stauffenbergallee West unverzüglich vorlegen	A0092/15 beschließend
25	Hochwasserschutz in Übigau	A0068/15 beschließend
26	Haushaltsvollzug 2015 - Finanzzwischenbericht gem. § 75 Abs 5 SächsGemO und Zwischenberichte der Eigenbetriebe 2015 gem. § 8 Abs. 3 SächsEigBVO	V0628/15 zur Information

öffentlich

Herr Erster Bürgermeister Hilbert begrüßt zur 15. Sitzung des Stadtrates am Donnerstag, dem 3. September 2015, und stellt die form- und fristgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Vor Eintritt in die Sitzung erfolgen einige Festlegungen:

Die Landesdirektion Sachsen teilte am 2. September 2015 mit, dass beim Verwaltungsgericht Dresden keine fristgerechten Klagen gegen die Gültigkeit der Oberbürgermeisterwahl eingegangen seien. Die Feststellung der Gültigkeit der Wahlen durch die Landesdirektion Sachsen sei damit rechtskräftig. TOP 3 nehme er daher von der Tagesordnung.

Weiterhin werden TOP 15.1, TOP 15.3, TOP 15.5, TOP 16, TOP 17, TOP 20, TOP 23 und TOP 24 vertagt, hierzu gebe es noch Behandlungsbedarf in den vorberatenden Gremien. TOP 15.6 werde auf Wunsch des Einreichers vertagt. TOP 10.5, TOP 10.7, TOP 10.10 und TOP 10.11 seien inhaltsleer.

Ohne Debatte gebe es keinen TOP.

Bei dem vorliegenden Eilantrag A0124/15 sehe er keine Eilbedürftigkeit. Trotzdem werde er GB 5 und GB 2 beauftragen eine Stellungnahme abzugeben, welche Konsequenzen eine Verschiebung des erweiterten Sozialtickets zum 1. Januar 2016 hätte.

Dann eröffnet Herr Erster Bürgermeister Hilbert die 15. Sitzung des Stadtrates und fragt, ob es weitere Anträge und Fragen zur Tagesordnung gebe.

Frau Stadträtin Dr. Gaitzsch beantragt die Vertagung von TOP 15.2 und 15.4, hier gebe es noch Klärungsbedarf.

Herr Stadtrat Böhm beantragt Rederecht zu TOP 25 für Herrn Jens Jeremias, Bürgerinitiative Übigau. TOP 25 solle direkt nach der Pause behandelt werden.

Herr Stadtrat Schollbach beantragt, dass TOP 21 und TOP 22 gemeinsam behandelt werden sollen.

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt dem Antrag der Fraktion DIE LINKE., TOP 15.2 zu vertagen, mehrheitlich zu.

Der Stadtrat stimmt dem Antrag der Fraktion DIE LINKE., TOP 15.4 zu vertagen, mehrheitlich zu.

Der Stadtrat stimmt dem beantragten Rederecht zu TOP 25 der CDU-Fraktion und dass dieser TOP nach der Pause behandelt werden soll, mehrheitlich zu.

Der Stadtrat stimmt dem Antrag der Fraktion DIE LINKE., dass TOP 21 und TOP 22 gemeinsam behandelt werden sollen, mehrheitlich zu.

Der Stadtrat stimmt der so geänderten Tagesordnung mit 54 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

1 Wahl eines/einer Verpflichtenden des Oberbürgermeisters

Herr Erster Bürgermeister Hilbert übergibt die Sitzungsleitung an den Zweiten Bürgermeister, Herrn Sittel.

Herr Zweiter Bürgermeister Sittel bittet den Stadtrat um einen entsprechenden Vorschlag zur Wahl eines/einer Verpflichtenden des Oberbürgermeisters.

Herr Stadtrat Avenarius schlägt Herrn Stadtrat Bartels als Verpflichtenden des Oberbürgermeisters vor.

Herr Zweiter Bürgermeister Sittel fragt, ob jemand der offenen Wahl widerspreche.

Dazu gibt es keinen Widerspruch aus dem Stadtrat.

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt den Vorschlag von Herrn Stadtrat Avenarius, dass Herr Stadtrat Bartels den Oberbürgermeister verpflichtet soll, mit 57 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen 2 Enthaltung zu.

Beschluss:

Der Stadtrat einigt sich auf Herrn Peter Bartels als Verpflichtenden des Oberbürgermeisters.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 57 Nein 0 Enthaltung 2

2 Vereidigung des neuen Amtsinhabers

Herr Stadtrat Bartels verpflichtet und vereidigt den Oberbürgermeister nach §51 Absatz 6 Sächsische Gemeindeordnung i. V. mit § 38 Beamtenstatusgesetz und mit § 63 Sächsisches Beamtengesetz.

Verpflichtungsformel:

„Ich gelobe, die Verfassung, Gesetz und Recht zu achten und zu verteidigen, meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen, uneigennützig und verantwortungsbewusst, zu erfüllen und Gerechtigkeit gegenüber allen zu üben. Außerdem gelobe ich, die Rechte der Landeshauptstadt Dresden gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohnerinnen und Einwohner nach Kräften zu fördern.“

Diensteid:

„Ich schwöre, dass ich mein Amt nach bestem Wissen und Können führen, Verfassung und Recht achten und verteidigen und Gerechtigkeit gegenüber Allen üben werde.“

Herr Oberbürgermeister Hilbert gelobt den Amtseid und unterschreibt diesen.

Anschließend legt Herr Stadtrat Bartels dem Oberbürgermeister die Amtskette um und bekräftigt den Amtseid per Handschlag.

3 Bestellung eines Amtsverwesers gemäß § 54 Abs. 5 SächsGemO

**V0670/15
beschließend**

Beschluss:

erledigt

**4 Ausscheiden eines Stadtratsmitgliedes aus dem Stadtrat und
Nachrücken einer Ersatzperson in den Stadtrat der Landeshaupt-
stadt Dresden, Wahlkreis 2 - Mandat Bündnis 90/Die Grünen
(GRÜNE)**

**V0642/15
beschließend**

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt der Vorlage mit 64 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Der Oberbürgermeister verpflichtet Frau Siebeneicher gemäß § 35 Abs. 1 SächsGemO wie folgt:

„Ich gelobe, die Verfassung, Gesetz und Recht zu achten und zu verteidigen, meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen uneigennützig und verantwortungsbewusst zu erfüllen und Gerechtigkeit gegenüber allen zu üben.

Außerdem gelobe ich, die Rechte der Landeshauptstadt Dresden gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohnerinnen und Einwohner nach Kräften zu fördern.“

Frau Siebeneicher unterschreibt die Verpflichtung.

Anschließend wird diese durch den Oberbürgermeister per Handschlag bekräftigt.

Beschluss:

1. Der Stadtrat stellt gemäß § 18 Abs. 2 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) fest, dass bei Herrn Jens Hoffsommer Hinderungsgründe nach § 18 Abs. 1 Nr. 3 und Nr. 4 SächsGemO für die Fortführung der ehrenamtlichen Tätigkeit als Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden vorliegen.
2. Der Stadtrat stellt fest, dass Herr Jens Hoffsommer aus dem Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden ausscheidet.
3. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass die gewählte Ersatzperson im Wahlkreis 2 der Partei Bündnis 90/Die Grünen (GRÜNE)

Frau Tina Siebeneicher

für Herrn Stadtrat Jens Hoffsommer gemäß § 34 Abs. 2 SächsGemO in den Stadtrat nachrückt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 64 Nein 0 Enthaltung 0

5 Ausscheiden der Stadträtin Frau Annekatriin Klepsch aus dem Stadtrat und Nachrücken der Ersatzperson Herr Prof. Dr. Dieter Scheuch in den Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden (Wahlkreis 5) Mandat DIE LINKE (DIE LINKE)

**V0671/15
beschließend**

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt der Vorlage mit 62 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Der Oberbürgermeister verpflichtet Herrn Prof. Dr. Scheuch gemäß § 35 Abs. 1 SächsGemO wie folgt:

„Ich gelobe, die Verfassung, Gesetz und Recht zu achten und zu verteidigen, meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen uneigennützig und verantwortungsbewusst zu erfüllen und Gerechtigkeit gegenüber allen zu üben.

Außerdem gelobe ich, die Rechte der Landeshauptstadt Dresden gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohnerinnen und Einwohner nach Kräften zu fördern.“

Herr Prof. Dr. Scheuch unterschreibt die Verpflichtung.

Anschließend wird diese durch den Oberbürgermeister per Handschlag bekräftigt.

Beschluss:

1. Der Stadtrat stellt fest, dass bei Frau Annekatriin Klepsch ein wichtiger Grund nach § 18 Abs. 1 Satz 2 Nr. 4 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) für die Beendigung der ehrenamtlichen Tätigkeit als Stadträtin der Landeshauptstadt Dresden vorliegt.
2. Der Stadtrat stellt fest, dass Frau Annekatriin Klepsch aus dem Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden ausscheidet.
3. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass der als nächste gewählte Ersatzperson im Wahlkreis 5 der Partei DIE LINKE (DIE LINKE) festgestellte Bewerber,

Herr Prof. Dr. Dieter Scheuch, Krügerstraße 13 b in 01326 Dresden,

für Frau Stadträtin Annekatriin Klepsch in den Stadtrat nachrückt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 62 Nein 0 Enthaltung 0

**6 Ausscheiden eines Stadtratsmitgliedes aus dem Stadtrat und
Nachrücken einer Ersatzperson in den Stadtrat der Landeshaupt-
stadt Dresden, Wahlkreis 5 - Mandat Sozialdemokratische Partei
Deutschlands (SPD)**

**V0674/15
beschließend**

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt der Vorlage mit 57 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Der Oberbürgermeister verpflichtet Frau Sturm gemäß § 35 Abs. 1 SächsGemO wie folgt:

„Ich gelobe, die Verfassung, Gesetz und Recht zu achten und zu verteidigen, meine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen uneigennützig und verantwortungsbewusst zu erfüllen und Gerechtigkeit gegenüber allen zu üben.

Außerdem gelobe ich, die Rechte der Landeshauptstadt Dresden gewissenhaft zu wahren und ihr Wohl und das ihrer Einwohnerinnen und Einwohner nach Kräften zu fördern.“

Frau Sturm unterschreibt die Verpflichtung.

Anschließend wird diese durch den Oberbürgermeister per Handschlag bekräftigt.

Beschluss:

1. Der Stadtrat stellt fest, dass bei Herrn Dr. Peter Lames ein wichtiger Grund nach § 18 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 SächsGemO für die Beendigung der ehrenamtlichen Tätigkeit als Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden vorliegt.
2. Der Stadtrat stellt fest, dass Herr Dr. Peter Lames aus dem Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden ausscheidet.
3. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass die als nächste gewählte Ersatzperson im Wahlkreis 5 der Partei Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) festgestellte Bewerberin,

Frau Kristin Sturm, Krügerstraße 82 in 01326 Dresden,

für Herrn Stadtrat Dr. Peter Lames in den Stadtrat nachrückt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 57 Nein 0 Enthaltung 0

7 Bekanntgabe nicht öffentlicher Beschlüsse

Herr Oberbürgermeister Hilbert informiert über folgenden, in nicht öffentlicher Sitzung am 6. August 2015, gefassten Beschluss:

V0572/15: „Besetzung der Stelle Amtsleiterin/Amtsleiter des Amtes für Wirtschaftsförderung“

8 Bericht des Oberbürgermeisters**Rede von Herrn Dirk Hilbert zur Vereidigung als Oberbürgermeister der Stadt Dresden**

Sehr geehrte Damen und Herren,

verehrte Stadträtinnen und Stadträte,

liebe Dresdnerinnen und Dresdner,

vor wenigen Wochen hatte ich eine Gruppe von Kindern im Rathaus zu Besuch. Ehrfürchtig schauten wir gemeinsam in das Goldene Buch der Stadt und betrachteten die Amtskette. Einer der Knirpse fragte mich: „Was wiegt denn die Kette?“ Ich musste passen. Heute kann ich die Frage zwar immer noch nicht in Kilo und Gramm beantworten, aber eines kann ich sagen: Die Amtskette wiegt leichter in der Hand, als wenn man sie auf den Schultern trägt.

Gemeinsam Handeln

Die Dresdnerinnen und Dresdner haben mir mit der Wahl am 5. Juli den Auftrag erteilt, die Geschicke dieser Stadt als Oberbürgermeister mit zu gestalten. Und ich sage bewusst „mitgestalten“, denn dies ist zentraler Bestandteil meines Amtsverständnisses. Ich werde weder die Weichen für diese Stadt alleine stellen, noch alleine bestimmen, in welche Richtung wir steuern.

Als Dr. Gustav Otto Beutler am 28. März 1895 genau diese Amtskette entgegen nahm, sagte er in seiner Antrittsrede als neu gewählter Oberbürgermeister: „Alle meine Bestrebungen aber würden vergeblich und meine Bemühungen im Amte ohne Erfolg bleiben müssen, wenn Sie, meine Herren Kollegen im Rate, mir nicht Ihre freundliche Unterstützung und Förderung gewähren wollten.“ Bis auf das Wörtchen „Damen“ ist dieser Aussage Beutlers eigentlich nichts hinzu zu fügen. Dies ist kein Hilferuf, keine Kapitulation vor dem Amt, sondern ich sage Ihnen: Sie und ich haben hier eine gemeinsame Verantwortung!

Wir haben in den vergangenen Wochen und Monaten viel über eine gesplante Gesellschaft, über Ausgrenzung Einzelner und ganzer Gruppen diskutiert - nicht nur in Dresden, aber besonders intensiv in unserer Stadt. Ich habe sicher nicht die Antworten auf alle Fragen, die in dieser Debatte gestellt wurden. Für mich steht aber eines fest: Wenn es einen Ort gibt, der die Bürgerschaft in ihrer Breite am ehesten repräsentiert, dann ist es dieser Stadtrat.

Folglich hat die Art und Weise, wie wir hier miteinander umgehen, wie wir hier zu Beschlüssen kommen, nicht nur eine inhaltliche Komponente, sondern sie ist von großer symbolischer Bedeutung. Verstehen Sie mich nicht falsch: Es ist völlig normal, dass wir nicht immer einer Meinung sind; genauso wie die Fraktionen untereinander. Dennoch werde ich immer bestrebt sein, dass wir in diesem Gremium ein Bild nach Außen abliefern, welches auf das Wohl der gesamten Stadt abzielt. Die gemeinsame Verantwortung, in der wir für mehr als eine halbe Million Menschen stehen, ist so viel wichtiger, als die Interessen einzelner Gruppen.

Sie wissen, dass ich ein Mensch bin, der seinen Worten Taten folgen lässt, sich daran hält, was er verspricht. Im ersten Schritt habe ich neben den neuen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern auch die Fraktionsvorsitzenden zu einer ersten - und ich betone ersten - Klausur eingeladen. Gleichzeitig werde ich die Bedeutung eines Miteinanders nicht nur Ihnen gegenüber einfordern, sondern gleiches auch von meiner Verwaltung. In vielen Bereichen arbeiten der Rat und die Ämter und Geschäftsbereiche schon heute gut zusammen. Doch an zu vielen Stellen mangelt es noch an gegenseitigem Vertrauen und Respekt. Die Ursachen hierfür mögen vielschichtig sein, entscheidend ist: Die Aufgabe der Verwaltung, der Bürgermeister und Amtsleiter ist es, den Stadtrat vorbehaltlos zu unterstützen, damit hier die richtigen Entscheidungen gefällt werden können. Gleichzeitig erwarte ich, dass auch Sie als Stadträtinnen und Stadträte der Verwaltung einen Vertrauensvorschuss geben und deren Sach- und Fachverstand respektieren und nutzen.

Dresdner Zukunftsstrategie entwickeln

Warum ist mir ein gemeinschaftliches Handeln zwischen Rat und Verwaltung, zwischen Ihnen und mir, so wichtig? Weil ich davon überzeugt bin, dass nur auf der Basis dieser Gemeinsamkeit eine tragfähige Vision und eine Zukunftsstrategie für unsere Stadt entwickelt werden können.

Wir alle hier erfüllen unser Amt nur auf Zeit. Was wir aber tun, muss darauf angelegt sein, auch mit anderen Amtsinhabern und anderen Mehrheitsverhältnissen weiterhin Bestand und Gültigkeit zu haben. Es ist so eine Modeerscheinung, Vorhaben mit Jahreszahlen zu betiteln: Agenda 2010, Ziele 2020, Entwicklungsplan 2025 und so weiter. Entwicklungen sind aber ein stetiger Prozess und was wir heute tun, wird länger wirken als wir vielleicht ahnen. Das vergisst Politik manchmal. Meine Vorgänger in diesem Amt angefangen bei Pfothenhauer, über Stübel, Blüher bis hin zu Wilhelm Külz haben vor vielen Jahrzehnten Entscheidungen getroffen, die noch heute nachwirken, die noch heute das Bild von Dresden prägen.

Sicherlich hatten diese Herren keine Agenda 2000, aber dennoch eine klare Vorstellung davon, was der Stadt in diesem Moment zum Vorteil gereicht und gleichzeitig die Zukunft Dresdens sichert. Und darum geht es. Nicht um die nächste Wahl, nicht um 2020, sondern um die Zukunft Dresdens.

Deshalb fordere ich Sie als demokratische Fraktionen des Stadtrates auf, gemeinsam mit mir eine Zukunftsstrategie zu entwickeln, die sich nicht an Jahreszahlen oder Wahlterminen orientiert, sondern die realistisch und visionär gleichermaßen ist. Eine Strategie, die wir beginnen und die fortgeschrieben werden kann.

Bausteine einer Zukunftsstrategie: Schuldenfreiheit, Wirtschaft und Bildung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Dresden ist eine wachsende Stadt und es liegt nicht zuletzt in unserer Hand, wie sich diese Entwicklung weiter vollzieht. Dafür haben wir in den vergangenen Jahren ein Fundament mit vielen guten Bausteinen geschaffen, die wir nicht entfernen dürfen.

Drei Bausteine sind mir besonders wichtig:

Der erste dieser Bausteine ist für mich die Schuldenfreiheit des städtischen Haushalts. Nur auf Basis der damit gewonnen Selbstständigkeit lassen sich die Herausforderungen der Zukunft finanziell bewältigen. Man kann trefflich darüber philosophieren, ob die Schuldenfreiheit nur ein Fakt oder ein politischer Wert an sich ist oder ob Schulden gut oder böse sind. Ich persönlich sehe dies weitaus pragmatischer: Die Schuldenfreiheit erlaubt es uns, selbst zu entscheiden, welchen Weg wir einschlagen. Keine Aufsichtsbehörden und keine Banken sitzen mit am Tisch, wenn wir die kommunale Selbstverwaltung mit Leben füllen.

Der zweite Baustein ist und bleibt das Thema Wirtschaftskraft. Kleine und mittlere Unternehmen und Handwerksbetriebe sind das Rückgrat unserer wirtschaftlichen Landschaft und werden es auch bleiben. Es gilt also diese Unternehmen weiter zu stärken, ihnen Möglichkeiten für Wachstum und Innovationen zu eröffnen. Verwaltung und Stadtrat müssen gemeinsam noch stärker und zielgenauer Unternehmen und Investoren unterstützen. Ein wesentlicher Aspekt meiner Wirtschaftspolitik ist es, dabei die Wissenschaft noch stärker mit der ansässigen Wirtschaft zu verzahnen und gleichzeitig die Gründung neuer Firmen aus den Forschungseinrichtungen zu fördern. Schon heute haben wir eine enge Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Verwaltung, aber diese sollten wir auch dafür nutzen, den Standort weiter voran zu bringen. Ganz konkret heißt dies, dass wir Innovationen, die hier in Dresden entwickelt werden, auch

hier einsetzen. Dabei ist unsere Verwaltung gefordert und dazu muss sie sicherlich ein ums andere Mal flexibler reagieren dürfen.

Eine ganz wesentliche Voraussetzung, dass unsere Wirtschaft zukunftsfähig bleibt, wird die Frage sein, wie wir den Bedarf an Fachkräften decken. Und dies führt mich auch direkt zum dritten Baustein einer Zukunftsstrategie: Der Bildung.

Bildung ist und bleibt der Schlüssel für eine kontinuierliche Weiterentwicklung in unserer Stadt. Dabei sind wir uns einig, dass neben der schulischen Bildung, genauso die frühkindliche, die universitäre, kulturelle und nicht zuletzt die politische Bildung ihren Platz in unseren Strategien haben müssen. Der bereits laufende Ausbau der Krippen- und Kitaplätze und unser gewaltiges Investitionsprogramm in die Schulen sind für mich daher ebenso unantastbar wie unser Engagement für die kulturelle Bildung in unseren zahlreichen Einrichtungen in der Landeshauptstadt. Als Stadt ist es aber weder unsere Aufgabe, noch wären wir allein in der Lage, den gesamten Bereich der Bildung, wie ich ihn beschrieben habe, zu organisieren und zu gestalten. Daher brauchen wir engagiertes Mitwirken der Einrichtungen selbst, des Freistaats und letztlich auch der Bürger. Sehr wohl sind wir aber gefordert, dass unsere Bürgerinnen und Bürger ihr Leben lang Zugang zu Bildung erfahren können. Unabhängig vom sozialen Status, Alter, Herkunft oder Geschlecht.

Auf der Grundlage dieser drei Bausteine will ich gemeinsam mit Ihnen eine Vision, eine Zukunftsstrategie entwickeln. Dresden hat es verdient, dass wir auch in 10, 25 oder 50 Jahren von einer lebenswerten und zukunftsfähigen europäischen Großstadt sprechen werden.

Bürgerdialog

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein wesentliches Merkmal meiner Amtsführung soll der permanente Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt sein. Die vergangenen Monate in Dresden haben mir gezeigt, dass wir gerade in dieser Hinsicht oftmals in ganz alltäglicher Weise erhebliche Defizite haben. Vertrauen in unser politisches System beginnt aber vor allem damit, dass die Menschen Vertrauen in die politischen Verantwortungsträger haben. Ich setze deshalb für mich selbst den Maßstab, dass jeder Bürger, der sich rat- und hilfeschend an mich wendet, auch eine angemessene Antwort von mir erhält. Und zwar unabhängig davon, welchen Weg sie oder er dafür wählt. Genau für diese Aufgabe richte ich ein zentrales Management bei meiner Persönlichen Referentin ein. Ich werde weiterhin kontinuierlich die Ortschaften und Ortsämter besuchen, Bürgersprechstunden abhalten, gleichzeitig aber auch über die sozialen Medien ansprechbar sein.

Natürlich sind auch Beteiligungsverfahren, wie wir sie schon heute in den Ämtern anwenden, auch künftig wichtig. Aber diese Verfahren dürfen keine Alibi-Funktion einnehmen oder sich nur an eine bestimmte aktive Klientel richten. Wir müssen Instrumente finden, die jedem einfach und nachvollziehbar eine Beteiligung am politischen Prozess ermöglichen.

Gestatten Sie mir dazu einen Vorschlag: Die Bauarbeiten im Rathaus haben den Stadtrat ja schon gezwungen, flexibel bei der Ortswahl zu sein. Warum sollten wir nicht ein- bis zweimal im Jahr unsere Sitzung ganz bewusst in die Stadtteile verlagern, um uns dort vor Ort bestimmten

Fragestellungen neben der Tagesordnung zu widmen und ganz aktiv mit den Menschen ins Gespräch kommen. Wenn dieser Tage immer wieder der Abstand zwischen Politik und Bürgerschaft beklagt wird, dann kann manchmal auch ein symbolischer Schritt der erste Schritt aufeinander zu sein.

Asyl, Zuwanderung und Internationalität

Liebe Dresdnerinnen und Dresdner,

im Moment ist es vor allem ein Thema, welches nicht nur die Medien, sondern auch die Gespräche am Arbeitsplatz oder zu Hause beherrscht. Die Kriege und Konflikte in Syrien, Afghanistan und Teilen Afrikas zwingen Millionen Menschen ihre Heimat zu verlassen – nicht in der Hoffnung auf ein besseres Leben, sondern um ihr Leben zu retten. Und zu aller erst, unabhängig von allen Debatten und Auseinandersetzungen, unabhängig von allen aktuellen Problemen und Herausforderungen, sei eines vorangestellt: Ich hoffe für all diese Menschen, für die Männer, Frauen und Kinder, dass der Friede in ihre Heimat, in ihre Städte und Dörfer zurückkehrt.

Frieden ist für uns hier in Deutschland so selbstverständlich geworden, dass wir ihn als Normalzustand betrachten. Frieden ist aber vielmehr ein wertvolles Geschenk, das in diesen Tagen Millionen von Menschen genommen wurde. Jeder, der in den vergangenen Monaten eine Flüchtlingsunterkunft besucht und mit den Familien gesprochen hat weiß, dass ein Recht auf Asyl zwar Schutz bieten kann – aber es ersetzt keine Heimat.

Ich sehe mich, die Verwaltung und Sie als Rat in der großen Verantwortung, für diese Menschen Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben zu schaffen. Dies zu tun, ist eine humanitäre Selbstverständlichkeit und eine historische Verantwortung. Wir dürfen dabei eines nicht vergessen: Dresden und seine Bürgerschaft hat in der jüngsten Vergangenheit zwei Weltkriege und zwei Diktaturen erlebt, genauso wie Vertreibung, Verfolgung und Flucht. Frieden ist keine Selbstverständlichkeit.

An dieser Stelle gilt mein Dank denjenigen, die sich seit Wochen und Monaten unermüdlich für die ankommenden Flüchtlinge engagieren. Sei es ehrenamtlich in zahlreichen Initiativen und Vereinen, sei es hauptamtlich in den Hilfsorganisationen, in Unternehmen und Verbänden. Und mein Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die teilweise bis weit über ihre persönliche Belastungsgrenze versuchen, dass die Stadt Dresden die Herausforderungen der ankommenden Flüchtlinge meistert. Und dank dieser Menschen in allen Ämtern haben wir das als Stadt Dresden bisher geschafft.

Wir stellen uns darauf ein, eine steigende Zahl der Asylsuchenden zu bewältigen. Die dafür notwendigen Prozesse in der Verwaltung will ich möglichst effizient und für die Bürger transparent gestalten. Ich sage aber auch voraus, dass uns dies alleine wegen der Größe der Aufgabe nicht immer perfekt gelingen wird. Deshalb bitte ich Sie als Stadträtinnen und Stadträte uns den Rücken zu stärken, wo auch immer sie im Einsatz für unsere Stadt unterwegs sind. Dafür schon jetzt herzlichen Dank.

Gleichzeitig werde ich alles daran setzen, dass wir die Asylsuchenden in unser gesellschaftliches Leben besser integrieren. Schon jetzt haben wir als Stadtverwaltung selbst 200 Flüchtlingen eine Arbeitsgelegenheit geben können und ich will diese Zahl deutlich ausbauen. Im Augenblick bin

ich persönlich mit ortsansässigen Unternehmen im intensiven Gespräch nicht nur Sprachkurse für Asylbewerber zu finanzieren, sondern ihnen auch Arbeits- oder Ausbildungsmöglichkeiten zu geben.

Und ich sage den Bürgerinnen und Bürgern, die ernst zu nehmende Ängste haben: Die Aufnahme von Flüchtlingen wird den gewonnenen Wohlstand in unserem Land nicht bedrohen. Selbst wenn wir in diesem Jahr 5 000 Menschen aufnehmen sollten, sind dies nicht einmal 1 Prozent der Gesamtbevölkerung. Vielmehr ist es eine Frage unserer Humanität und Solidarität, wie wir die Herausforderung von heute meistern. Und ich bin sicher, dass wir dies gemeinsam meistern werden!

Und gestatten Sie mir an dieser Stelle eine sehr persönliche Bemerkung. Das Bild unserer Stadt, unserer gesamten Region hat in den vergangenen Monaten, Wochen und Tagen erheblichen Schaden genommen. Darüber kann man erschüttert sein, darüber kann man sich aufregen – dadurch ändert sich aber nichts. Zu keinem Zeitpunkt dürfen wir resignieren. Im Gegenteil. Ich habe mich in der Vergangenheit klar gegen jede Form von Gewalt und Rassismus bekannt und werde während meiner ganzen Amtszeit aktiv dagegen vorgehen.

Traurigerweise haben sich in bestimmten Regionen Sachsens rechtsradikale und neonazistische Strukturen entwickelt und sogar etabliert. Diese Strukturen werden wir nicht durch markige Worte von heute auf morgen auflösen, sondern nur durch demokratisches Engagement und politische Bildung. Hier wird die Stadt ihr möglichstes tun: sei es in der täglichen Arbeit, sei es im Lokalen Handlungsprogramm für Demokratie und Toleranz oder in weiteren Projekten. Als Stadt können wir das nicht allein schaffen; dafür brauchen wir das gesellschaftliche Engagement vieler Dresdner. Aber ich appelliere auch an den Freistaat, dass er jetzt endlich das Thema rechtsradikaler Strukturen mit großer Ernsthaftigkeit anpackt.

Denn eines sollten wir aus der Geschichte gelernt haben: Blütezeiten erlebte Dresden und der Freistaat immer dann, wenn man sich nach Außen öffnete, wenn Einflüsse aus der ganzen Welt hier Eingang fanden. Wir müssen diese Internationalität endlich wieder Alltag werden lassen. Keinen Alltag, den wir einfach nur hinnehmen, sondern den wir begrüßen und gestalten.

Sehr verehrte Stadträtinnen und Stadträte,
liebe Gäste,

in den kommenden Tagen und Wochen werden die frisch gewählten Bürgermeisterinnen und Bürgermeister die Runde an meinem Tisch komplettieren. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und vor allem ist es mein Ziel, dann in die konkrete Umsetzung der heute skizzierten Themen zu gehen. Sicherlich konnte ich heute bei weitem nicht alles ansprechen, was an dringlichen und aktuellen Themen auf dem Programm steht. Bitte haben Sie auch dafür Verständnis, dass die Konkretisierung vieler Maßnahmen erst in den nächsten Wochen folgen kann.

Dies führt mich aber unmittelbar zurück zum Anfang meiner Rede: Wie schwer ist diese Amtskette? Ich glaube sie kann nur dann zu schwer werden, wenn niemand mehr hinter einem steht, der stützt, der Halt und Rat gibt.

Ich bin mir sicher, dass mir in einer gemeinsamen Partnerschaft mit Ihnen und der Bürgerschaft diese Amtskette nicht zu schwer werden wird.

Dafür meinen herzlichen Dank schon heute.

9 Fragestunde der Stadträtinnen und Stadträte

9.1 Sachstand Bebauungsplan Am Lindenberg Gebel, Thoralf

mAF0046/15

Fragen:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

in der Stadtratssitzung vom Juli 2015 wurde nach langjährigem Procedere mit großer Mehrheit der Beschluss über den Bebauungsplan "Am Lindenberg" gefasst (V0454/15). Nach meinem Wissensstand ist dieser Beschluss nach nunmehr sechs Wochen nach der Stadtratssitzung immer noch nicht im Amtsblatt veröffentlicht. Rückfragen betroffener Bürger beim Stadtplanungsamt konnten zudem nicht klären, ob die zugehörigen Unterlagen bereits der Landesdirektion vorliegen. Da der Flächennutzungsplan ebenfalls geändert wurde, muss aber auch die Landesdirektion zustimmen; das kann nochmals bis zu drei Monate dauern. Die nunmehr weiteren Verzögerungen führen dazu, dass einige der Familien ein weiteres Jahr verlieren und den Bau dann vermutlich erst 2016 beginnen können.

Dazu meine Fragen:

- 1. Wann erfolgt die Veröffentlichung im Amtsblatt und wie ist die Verzögerung zu erklären?**
- 2. Wann wurden die Unterlagen an die Landesdirektion weitergeleitet und wann ist mit einer Entscheidung der Landesdirektion zu rechnen?“**

Antwort Herr Bürgermeister Lehmann i. V. Herr Bürgermeister Marx:

Eine Bekanntmachung des Satzungsbeschlusses des Bebauungsplanes ist dann möglich, wenn der Bebauungsplan aus dem Flächennutzungsplan (FNP) entwickelt wurde. Der Flächennutzungsplan wurde im Parallelverfahren geändert. Die FNP-Änderung muss durch die Landesdirektion genehmigt werden. Die Genehmigung liegt noch nicht vor.

Die Beschlussfassung zur FNP-Änderung und der Satzungsbeschluss zum B-Plan Nr. 304, Am Lindenberg (Vorlagen Nr. V0454/15) erfolgten am 9. und 10. Juli 2015, die Beschlussausfertigung liegt mit Datum vom 14. Juli 2015 vor.

Die Unterlagen des Verfahrens FNP-Änderung wurden am 24. August 2015 zur Genehmigung eingereicht. Nach § 10 Abs. 2 i. V. m. § 6 Abs. 4 BauGB beträgt die Frist der Landesdirektion für die Genehmigung 3 Monate.

**9.2 Koordinierung der Straßenbaumaßnahmen in der LHD
Müller, Christa**

mAF0053/15

Fragen:

„Sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister,

während der letzten Wochen und Monate wurden vielfach Beschwerden von Bürgern an meine Fraktionskollegen und mich herangetragen, welche sich mit den zahlreichen und anscheinend völlig unkoordinierten Straßensperrungen bzw. -baustellen in Dresden befassten.

Besonders ärgerlich ist in diesem Zusammenhang, dass nicht nur bei den Bürgern, sondern selbst bei Verkehrsexperten der Eindruck vorherrscht, dass zum einen nur an einem Teil der zeitgleichen Straßenbaustellen auch tatsächlich gearbeitet wird bzw. Baufortschritte erzielt werden. Zum anderen hat die Aneinanderreihung der Straßenbaustellen bzw. die gleichzeitige Behinderung in bestimmten Verkehrsknotenbereichen den Anschein, dass Teile der Stadtverwaltung einen flüssigen MIV verhindern wollen, was dem Anspruch einer Gleichbehandlung aller Verkehrsteilnehmer widerspricht.

Daher habe ich folgende Fragen:

Fragen:

- 1. Wie viele Straßenbaustellen und damit bedingte Voll- und Teilsperrungen gab es während der letzten drei Monate in Dresden? Wie viele gibt es zurzeit und an wie vielen davon wird gearbeitet?**
- 2. Aus welchen Gründen waren z.B. die Schillerstraße, die Steglichstraße und der Körnerplatz gleichzeitig gesperrt bzw. stark verkehrseingeschränkt nutzbar. Ebenso gilt die Frage für Dohnaer sowie die Tornaer Straße.“**

Antwort Herr Bürgermeister Lehmann i. V. Herr Bürgermeister Marx:

Die verstärkte Bautätigkeit in den letzten Monaten sei auch dem Umstand geschuldet, dass bewusst für massive Verkehrseinschränkungen die Sommerschulferien genutzt worden seien. In dieser Zeit seien durch die Abnahme des Verkehrs (das belegen die Verkehrszählungen) Einschränkungen besser zu bewältigen, ein weiterer zeitlicher Zwangspunkt seien die Fristen der Fördermittelbereitstellung gewesen.

Zur Frage 1 kann nur eine ungefähre Zahl zu Straßenbaustellen im Hauptnetz geben werden:

- die letzten 3 Monate ca. 150 Baustellen im Auftrag des STA
- zurzeit etwa 20 Baustellen des STA, die noch aktiv sind
- Baustellen Dritter, wie
 - Telekommunikationsunternehmen,
 - Stromversorger,

- Gasversorger,
- Wasserversorger,
- Fernheizung,
- Dresdner Verkehrsbetriebe AG,
- Baumaßnahmen von Investoren,
- Deutsche Bahn AG,

Derzeit gebe es weit über 1 000 Baustellen mit mehr oder weniger Folgen für Verkehrsraumeinschränkungen. Die Schillerstraße war durch den Straßenbau im Zuge der Gewährleistung (Terminzwang) voll gesperrt. Aufgrund der heißen Außentemperaturen verlängerte sich die Sperrung, für eine gleichzeitige Sperrung der Steglichstraße wurde keine verkehrsrechtliche Anordnung erteilt, im Bereich Körnerplatz erfolgte nur die Gehwegsperrung ohne Einschränkungen des Verkehrs.

Die Dohnaer Straße war in den Ferien stadtwärts gesperrt, nur am Wochenende erfolgte die Sperrung der Einmündung Tornaer Straße (an diesem Wochenende Umleitung über den Langen Weg).

**9.3 Stand der Umsetzung des Antrages A0073/15 "Dresdner Sozialticket - Mobilität für alle Menschen" mAF0049/15
Schollbach, André**

Fragen:

„Am 9. Juli dieses Jahres hat der Stadtrat auf gemeinsamen Antrag der Fraktionen DIE LINKE., Grüne und SPD die Einführung des Sozialtickets zum 1. November 2015 beschlossen.

Welche Schritte ist die Stadtverwaltung bisher gegangen, um diese Einführung zu ermöglichen, welche Maßnahmen wurden entsprechend vollzogen? Ich will gleich anfügen, bitte kommen Sie mir jetzt nicht mit der Haushaltssperre, denn die Haushaltssperre ist ja erst seit Ende August inkraft, vorher waren ja mindestens 7 Wochen Zeit, mit dem Vollzug des Beschlusses zu beginnen. Ich hätte gern gewusst, was ist da geschehen.“

Antwort Herr Bürgermeister Dr. Lunau i. V. Herr Bürgermeister Seidel:

Er nehme zur Beantwortung dieser Frage vor allem Bezug auf das, was der Oberbürgermeister, Herr Hilbert, vorhin in seiner Rede ausgeführt habe, nämlich das die Dinge noch einmal beraten werden. In der Tat gebe es im Moment eine Haushaltssperre, die im Raum stehe. Es sei zu beraten, wie damit umzugehen sei. Dabei sei natürlich klar, dass eine Haushaltssperre auch entsprechende Regularien kennt, wo bestimmte Gegenstände von der Haushaltssperre und bestimmte Gegenstände nicht betroffen seien. Es werde jetzt innerhalb der Verwaltung zu beraten sein, wie man damit umgehen wolle.

Nachfrage:

„Sie haben ja jetzt exakt die Frage so beantwortet in der Weise, dass Sie quasi meine Frage vollständig umschiffen haben. Deshalb wiederhole ich sie gern noch einmal.

Am 9. Juli wurde der Beschluss gefasst, dann gab es Ende August die Anordnung der Haushaltssperre durch den Beigeordneten für Finanzen. Zwischen diesen beiden Zeitpunkten ist ja einige Zeit vergangen, und da möchte ich einfach gern wissen, was die Verwaltung in diesem Zeitraum zur Umsetzung des Beschlusses unternommen hat.“

Antwort Herr Bürgermeister Dr. Lunau i. V. Herr Bürgermeister Seidel:

Zur Umsetzung des Beschlusses seien alle notwendigen Dinge eingeleitet worden, die erforderlich seien, um, solange es die Haushaltssperre nicht gab, die Umsetzung des Beschlusses zu realisieren, d. h., es hat die entsprechenden Vertragsverhandlungen gegeben.

Es habe natürlich ab dem Zeitpunkt der Haushaltssperre auch erste Gespräche mit der DVB AG gegeben, welche Konsequenzen die Haushaltssperre haben könnte, so dass die Stadt im Moment auf beide Varianten vorbereitet sei.

Anmerkung:

„Herr Oberbürgermeister, dann wende ich mich an der Stelle direkt an Sie. Da Ihr Beigeordneter, der ja ganz offensichtlich nicht in der Lage ist, die Frage in der Substanz zu beantworten, weise ich darauf hin die Verwaltungsspitze, dass selbstverständlich Fragen von Stadträten hier zu beantworten sind. Wenn die Verwaltung dazu nicht in der Lage ist, kann sie das auch einräumen, ist okay, aber ansonsten hätte ich hier gern eine substantiierte Antwort, was ist konkret geschehen und nicht hier so ein Larifari und solche hohen Phrasen.“

Antwort Herr Oberbürgermeister Hilbert:

Er finde es nicht fair, wenn Herr Bürgermeister Dr. Lunau in Vertretung für Herrn Bürgermeister Seidel die Beantwortung übernimmt, in diesem Tonfall vorzugehen.

Er habe eingangs bereits darauf verwiesen, dass der Sachverhalt noch einmal dahin gehend geprüft werde, inwieweit jetzt Nachteile entstehen. Im Ausschuss für Finanzen und Liegenschaften werde dann darüber berichtet. Über die bisherigen Aktivitäten zur Umsetzung des Beschlusses werde schriftlich informiert.

9.4 Einstellung der direkten Bahnverbindung zwischen Dresden und Wroclaw/Breslau mAF0056/15
Schulze, Torsten

„Seit 1. März 2015 ist die direkte Bahnverbindung zwischen Dresden und Wroclaw/Breslau eingestellt.

Im nächsten Jahr ist Wroclaw/Breslau europäische Kulturhauptstadt, seit 55 Jahren verbindet diese beiden Städte eine Städtepartnerschaft, Studierende aus Dresden, Chemnitz und Wroclaw pflegen einen intensiven Austausch, auch für die touristische Erschließung und Anbindung an die Regionen Lausitz, Niederschlesien und das polnische Riesengebirge ist diese Zugverbindung entscheidend. Rund 60.000 Fahrgäste pro Jahr nutzten zuletzt diese wichtige Verbindung. Am 11.9. 2015 findet die Konferenz der Verkehrsminister statt, auf der die Bahnverbindung Dresden-Wroclaw auch Thema sein soll.

Frage:

Welche Initiativen hat der bisher amtierende und jetzt ins Amt eingeführte Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden bisher unternommen und welche weiteren sind geplant, um eine Wiedereinsetzung der direkten Bahnverbindung zwischen Dresden und Wrocław/Breslau zu erzielen und welche Ergebnisse wurden dabei erreicht?

Nachfrage:

Neben der Wiedereinsetzung der direkten Bahnverbindung zwischen Dresden und Wrocław/Breslau ist der Streckenausbau ein wichtiges Thema zur Attraktivierung der Strecke. Ein hohes Defizit ist die fehlende Elektrifizierung auf deutscher Seite zwischen Dresden und Görlitz. In welcher Form setzt sich der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden auf Landes- und Bundesebene für einen Streckenausbau und eine dauerhafte Lösung für die Bahnverbindung nach Wrocław ein?“

Antwort Herr Bürgermeister Lehmann i. V. Herr Bürgermeister Marx:

Die Thematik sei seit vielen Jahren ein wichtiges strategisches Thema am Tisch der Oberbürgermeisterin gewesen. Sie werde auch ein wichtiges Thema für den jetzigen Oberbürgermeister bleiben.

Die Anbindung des Fernverkehrs habe sich verschlechtert. Es sei eine mehr als missliche Situation entstanden. Es habe vielfältige Aktivitäten der Landeshauptstadt Dresden in den letzten Jahren gegeben, insbesondere auch durch die damalige Oberbürgermeisterin, Frau Orosz, um die Verbesserung des Verkehrsangebotes und der Eisenbahn-Infrastruktur, insbesondere auch hinsichtlich der Verbindung nach Niederschlesien und im Paneuropäischen Verkehrskorridor III (2012), voranzubringen.

Auf Basis dieser kommunalen Bemühungen sei mit der Unterzeichnung einer Planungsvereinbarung zur Elektrifizierung und zum bedarfsgerechten Ausbau der Strecke Dresden – Görlitz zwischen dem Freistaat Sachsen und der Deutschen Bahn AG am 22. Juni 2015 ein erster wichtiger Schritt zur Realisierung einer leistungsfähigen internationalen Schienenverbindung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen getätigt worden.

Unabhängig davon sei die Abbestellung der letzten durchgehenden Regionalzugverbindung zum 1. März 2015 infolge der Einstellung der Bezuschussung durch die Wojewodschaft Niederschlesien ein herber Rückschlag in den Bemühungen der für den Schienenpersonennahverkehr zuständigen Zweckverbände Verkehrsverbund Oberelbe und Oberlausitz-Niederschlesien gewesen. Ursache dafür sei u. a. eine Kürzung der notwendigen Finanzmittel seitens der polnischen Regierung.

Im Hinblick auf eine dringend notwendige Verbesserung der Gesamtsituation unterstütze die Landeshauptstadt Dresden grundsätzlich die Forderungen und Empfehlungen der „Initiative deutsch – polnischer Schienenpersonenverkehr (KolejDEPL)“. Es sei jedoch darauf zu orientieren, dass diese internationale Relation zukünftig nicht als durchgebundene Regionalzugverbindung mit entsprechend ungeeignetem Wagenmaterial betrieben werde, sondern modernes und attraktives Rollmaterial angeboten werde. Das heißt auch, die Aufgabenträgerschaft sollte nicht bei den ausschließlich für den Schienenpersonennahverkehr zuständigen sächsischen Verkehrsverbänden liegen, sondern auf den Fernverkehr der Deutschen Bahn AG übergehen.

Nachfrage:

„Was Sie jetzt geschildert haben, waren eher Initiativen, die der Freistaat mit Polen gepflegt hat. Ob das jetzt eine Haushaltseinstellung für die Elektrifizierung waren und dann auch die Planungen, das war ja nicht meine Frage gewesen, sondern es ging konkret um Initiativen, die die Landeshauptstadt Dresden getätigt hat.

Der Freistaat hat ja mittlerweile angekündigt, dass es möglich ist, ob Dezember wieder eine durchgehende Verbindung mit Regionalzügen einzurichten. Diese Annahme, dass diese Ankündigung eintritt, wäre es die Aufgabe der Stadt Dresden sowie aller anliegenden Städte an der Strecke, einschließlich Wroclaw, aus meiner Sicht dann auch begleitende Maßnahmen zu treffen, wie wir das Angebot sowohl bewerten und somit dann vor allem eine stabile Nachfrage schaffen, die eine dauerhafte Trägerschaft und letztenden Endes auch nur, nicht nur für ein, zwei Jahre, letztenden Endes diese Strecke wieder einrichten lassen.

Welche Unterstützungs- und Werbemaßnahmen plant die Landeshauptstadt Dresden, welche Partner werden dabei einbezogen und mit welchem Budget ist dabei zu rechnen.“

Antwort Herr Bürgermeister Lehmann i. V. Herr Bürgermeister Marx:

Es sei nicht nur eine Aktion des Freistaates Sachsen, sondern es sei ein Aktionsbündnis der Landeshauptstadt Dresden, namens damals durch die Oberbürgermeisterin, Frau Helma Orosz, mit weiteren Städten und Landkreisen zur Verbesserung des ICE-Verkehrs im mitteldeutschen Raum. Dies sei eine Initiative des Regionalen Planungsverbandes Oberlausitz - Niederschlesien, wo die Stadt aktiv mit gewirkt habe. Dies werde auch weiterhin geschehen. Auch die Ansage, dass letztendlich die Zufinanzierung/Bezuschussung von polnischer Seite garantiert sein müsse, sei wohl eine Selbstverständlichkeit, die natürlich nachgefragt und eingefordert oder erbeten werden müsse. Das werde der künftige Oberbürgermeister auch tun.

Antwort Herr Oberbürgermeister Hilbert:

Wenn der Freistaat sich das Thema annehme, sei das genau richtig, denn es falle in dessen Zuständigkeit. In den letzten Tagen habe er ein Treffen mit dem Konzernbevollmächtigten der Bahn gehabt, wo auch dieses Thema angesprochen worden sei, um den Ausbau der Strecke voranzutreiben.

Was die Bewerbung anbelangt, stehe die Stadt, mit Hinblick auf die eigene Kulturhauptstadtbewerbung, im intensiven Austausch mit Breslau. Dabei seien gemeinschaftliche Aktivitäten, die auch eine entsprechende Vermarktung bieten werden, geplant.

Mit einer noch besseren budgetären Ausstattung der DMG könne der Stadtrat dafür noch einen Beitrag mit leisten.

9.5 49. Grundschule
Froh Wieser, Dana

mAF0052/15

Fragen:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

am 21. August gaben Sie der DNN ein Interview, die Sie zitiert „Ich sehe nur ein Thema: Schulen, Schulen, Schulen.“ „Bei den Investitionen sehe ich eigentlich nur ein großes Thema: Wir müssen in Bildung investieren.“

Die Eltern der 49. Grundschule „Bernhard August von Lindenau“ kämpfen seit vielen Jahren vergeblich um die Instandsetzung des 1968 eröffneten Schulgebäudes. Am 28. August erhielt ich Ihre Antwort auf meine Fragen zur Sanierungsperspektive für die 49. Grundschule. Darin heißt es, es werde im August ein Zuwendungsantrag an das Land für die eingeplanten 3,5 Millionen Euro Schulbauförderung gestellt. Jedoch hatte Bürgermeister Lehmann bereits am 29. Juli in der DNN mitgeteilt, dass für 2015 bis 2018 fest eingeplante Fördermittel des Landes für den Schulbau in Höhe von fast 25 Millionen Euro fehlen.

Wie verhält sich Ihre Antwort vom 28. August auf meine Anfrage AF0709/15 zu Ihrer Aussage im DNN-Interview vom 21. August 2015 „Ich sehe nur ein Thema: Schulen, Schulen, Schulen.“ hinsichtlich der folgenden Frage:

- Den Eltern wurde nach dem Stopp der 2013/14 geplanten Teilsanierung seitens des Schulverwaltungsamtes mitgeteilt, die mit Beschluss V2549/13 bereitgestellten 2,55 Millionen Euro Eigenmittel blieben für die Sanierung der Schule vorbehalten. Bei der Erarbeitung des Doppelhaushaltes 2015/16 wurde das Investitionsvolumen an die neuen Herausforderungen angepasst und auf 5,1 Millionen Euro erhöht, davon aus Schulbaufördermitteln des Freistaates 3,5 Millionen Euro. Ihre Antwort geht von Gesamtkosten von 10,7 Millionen Euro aus, allein für das Paket 1 „Energetische Sanierung“ 6,1 Millionen Euro. Wie erklären Sie diese scheinbaren Fehl- und Umplanungen (allein für Paket 1 fehlt im Plan eine Million Euro und 5,1 Mio. abzgl. 3,5 Mio. sind nur noch 1,6 Mio. statt 2,55 Mio. Euro Eigenmittel)?“

Nachfrage:

„Was diese Mittel, die wir offensichtlich dringend vom Land brauchen angeht, hatte ich in meiner Anfrage ja angefragt, ob denn die Stadt zusätzliche Mittelbeantragungen geplant oder vorgenommen hat, z. B. aus dem im Landshaushalt ja deutlich aufgestockten Sonderprogramm Denkmalpflege, da es sich ja nun jetzt um ein Denkmal handelt, oder den Zuwendungen zur Erhaltung und Pflege von sächsischen Kulturdenkmälern. Da kam als Antwort, dass die Stadt das nicht vorhabe, a) weil dieses Denkmal dieser Schule dann in Konkurrenz zu anderen sanierungsbedürftigen Denkmälern in der Stadt stünde, das kann ich jetzt nicht ganz nachvollziehen bei der Prioritätensetzung, weil man sagt, Schulen haben die oberste Priorität, warum man dann ausgerechnet hier es nicht einmal versucht, diese Mittel zu beantragen. Die zweite Aussage war, dass dann ja eben nur dieser denkmalbedingte Mehraufwand mit einem Anteil

von 60 Prozent gefördert würde. Ich glaube, bei den Problemen, die wir in der Landeshauptstadt hier haben, unsere Schulbauten, da wissen wir alle, dass wir noch einen unglaublich großen Berg vor uns haben, zu sanieren, sollten wir alle Möglichkeiten an Mitteln, die wir bekommen, in Anspruch nehmen. Da würde mich noch einmal interessieren, warum man hier eben nicht versucht, Denkmaltöpfe anzuzapfen.“

Antwort Herr Bürgermeister Lehmann:

Zum Thema der Beantragung verschiedenster Fördermittel merkt er an, dass als allererstes die Fachförderung, in dem Fall die Schulbauförderung, anzufragen sei. Beim Sonderprogramm Denkmalpflege bestehe neben der anteiligen Finanzierung noch die Besonderheit, dass es nur dann funktioniere, wenn es sich um national bedeutende Kulturdenkmale handle, das sei bei der 49. GS leider nicht der Fall, auch wenn an dieser Stelle denkmalpflegerische Ziele umgesetzt werden müssen. Aus diesem Grunde müsse man sich verstärkt auf die Fachförderung Schulbau konzentrieren, wo eine Umsetzung möglich sei.

**9.6 Einrichtung Asylantenheim Heidenauer Straße 49
 Krien, Hartmut**

mAF0048/15

Fragen:

„Seit längerer Zeit ist bekannt, daß in die Heidenauer Straße 49 ein Asylantenheim hinein kommen soll. Es handelt sich bei dem Gebäude um ein Haus mit drei Etagen wobei sich in der obersten also der zweiten Etage noch immer eine Landschaftsbaufirma befindet.“

Nach eigenen Angaben hat die Firma 12 Mitarbeiter und 1.000.000 Jahresgewinn vor Steuer. Da langfristig der Bezugsbeginn für das Frühjahr 2016 angekündigt war hat sich die Firma Landschaftsbau Dresden mit dem Vermieter auf ein Mietende zum 31.12.2015 geeinigt. Die künftige Mietadresse ist derzeit erst im Umbau kann also auch nicht eher bezogen werden. Nunmehr soll das Gebäude doch bereits im Jahr 2015 für die Asylanten genutzt werden. Verschiedene Ankündigungen nannten den 15.9.2015 oder den 30.9.2015.

Der Zugang zur Gartenbaufirma führt für Mitarbeiter und Publikum zwingend durch das Erdgeschoß und den ersten Stock in dem die Asylanten einquartiert werden sollen. Auf dem Hof stehen nachts Maschinen und Fahrzeuge im Wert von ca. einer halben Million Euro. Weiterhin lagern dort Materialien der Firma unter anderem auch große Glasscheiben.

Nach Angaben des Geschäftsführers hat er mehrmals an Sie geschrieben hat mit dem Bereich Sozialwesen und mit dem Bereich Wirtschaftsförderung gesprochen und aber immer nur abweisende Antworten bekommen mit dem Tenor der Ansprechpartner für die Stadt sei der Vermieter.

Es habe auch Gespräche mit dem Ortsamtsleiter Lämmerhirt gegeben eine Reaktion sei aber nicht erfolgt.

Ich frage dazu:

Wie stehen Sie zu der Darstellung, daß die Stadt im konkreten Fall bisher nicht mit dem betroffenen Mieter auf Augenhöhe und lösungsorientiert sprach?

Wie kann eine Lösung herbeigeführt werden, die sicherstellt, dass Material, Maschinen und Fuhrpark der Firma Landschaftsbau Dresden, wie bisher gelagert und abgestellt werden können, ohne dass sie mehr als vorher gefährdet sind, gefährdet im Sinne von versicherungsrechtlichen, dort ist schon eine Anfrage an die Versicherung, Meldung eines höheren Risikos, gegangen. Wie werden Sie sicherstellen, dass Mitarbeiter, Kunden und Vertreter in die Geschäftsräume gelangen können, ohne das Asylantenheim durchqueren zu müssen, und wie stehen Sie zu der einzig denkbaren Möglichkeit, dass der Bezug erst auf den 01.01.2016 verlegt wird?“

Antwort Herr Bürgermeister Dr. Lunau i. V. Herrn Bürgermeister Seidel:

Formell sei es richtig, auf den Vermieter zu verweisen. Die Stadt Dresden habe dort einen Mietvertrag geschlossen. Soweit es zu diesem Objekt einen weiteren Mieter gebe, habe dieser Mieter natürlich rechtliche Ansprüche erst einmal nur gegenüber dem Vermieter, soweit es dort mögliche Konfliktlagen gebe. Weil der Vermieter verschiedene Mieter in seinem Objekt entsprechend vertraglich binde, müsse sich jeder Mieter jeweils an seinen Vertragspartner, also den Vermieter, wenden.

Dennoch habe sich die Stadt mit den anwaltlichen Vertretern dieses Mieters in Verbindung gesetzt, und das auch lösungsorientiert und auf Augenhöhe. Wenn der Mieter anwaltlich vertreten sei, dann sei es absolut unüblich, am Anwalt vorbei mit der Partei selber Kontakt zu pflegen. Aus diesem Grund sei die Korrespondenz mit den anwaltlichen Vertretern dieses Mieters aus seiner Sicht sehr korrekt geführt worden.

Die Stadt habe für dieses Objekt, unter Berücksichtigung auch der Umstände, die Herr Stadtrat Krien hinsichtlich dieses Mieters geschildert habe, entschieden, dass es in dem Objekt eine 24-stündige Präsenz eines Wachdienstes geben werde. Dabei betone er, dass nach seiner Überzeugung von der Beherbergung von Asylsuchenden in dem Haus keine höhere Gefahr für die gelagerten Sachwerte ausgehe, als wenn eine anderweitige Nutzung in dem Objekt in den freien Räumen stattfinden würde. Es werde davon ausgegangen, dass die 24-stündige Präsenz des Wachdienstes sicherstelle, dass für Material, Maschinen, Fuhrpark usw. keine weitere Gefahr ausgehe.

Wenn Herr Stadtrat Krien die Frage stelle, dass es für Mitarbeiter, Kunden usw. gewährleistet sein müsse, dass sie das Objekt betreten, ohne ein Asylheim durchqueren zu müssen, bedürfte diese Frage einer weiteren Erläuterung, worin die Zumutung bestehe, ein Asylwohnheim zu durchqueren. Unabhängig davon sollte man an dieser Stelle die Maßstäbe wahren. In diesem Objekt seien von dieser Mieterin zwei Räume angemietet worden, die durchquert werden müssten, darüber hinaus gebe es Nebengelasse und auch Flächen auf dem Hof. Dazu komme, dass das Mietverhältnis zum 31.12.2015 beendet sein werde. Es gehe also um einen Zeitraum von 3 Monaten, so dass sich die Stadt unter Abwägung aller Umstände dafür entschieden habe, das Mietverhältnis so zu begründen.

In Anbetracht der Prognosen hinsichtlich der Höhe der Zahlen der Asylsuchenden bleibe der Stadt nicht allzu viel Spielraum, aus irgendeinem Anlass zu einer anderen Abwägung zu kommen. Das Objekt werde deshalb zum frühesten Zeitpunkt, den der Vertrag ermögliche, genutzt.

Nachfrage:

„Für den 14. sind jetzt Bauarbeiten angesetzt, wo Wasserabfluss für Sanitärcontainer gebaut werden soll?“

Antwort Herr Bürgermeister Dr. Lunau i. V. Herrn Bürgermeister Seidel:

Die Stadt müsse diese Details nicht klären, der Mieter habe einen Vertragspartner, und das sei der Vermieter. Mit dem müsse er alles klären, was sein Vertragsverhältnis anbelangt, nicht die Stadt Dresden müsse das Verhältnis des Vermieters mit diesem Mieter klären.

**9.7 Radweg zum Gänsefuß
Ecke, Gottfried**

mAF0051/15

Fragen:

„Sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister,

im vergangenen Jahr hat eine Online-Petition zum Gänsefuß - der Straße/dem Radweg zwischen den traditionsreichen Ausflugsgaststätten „Hofewiese“ und „Heide-Mühle“ durch die Dresdner Heide - der Landeshauptstadt eine überregional negative Presse bereitet. Die Ursache war, dass der Gänsefuß - eine intakte, von Radfahrern und Wanderern gut angenommene Wegeverbindung - als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme für 90.000 EUR weggebaggert werden sowie die intakte Asphaltdecke einer sandgeschlämmten Schotterdecke weichen sollte.

1.750 Unterschriften und ein NDR-Beitrag (Realer Irrsinn: Radwegzerstörung in Dresden vom 13.08.2014, http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/extra_3/Realer-Irrsinn-Radwegzerstoerung-in-Dresden,extra7714.html) haben die Stadt einlenken lassen, der Rückbau sollte nicht gleich, sondern erst dann erfolgen, „wenn der Zustand es erfordert“. Dies wollte der ADFC nach eigenem Bekunden nicht hinnehmen und forderte, vom Rückbau abzusehen und die Wegeunterhaltung fortzusetzen.

Daher habe ich folgende Fragen:

Fragen:

1. **Wie ist der Sachstand, hält die LHD an ihren Rückbauplänen fest? Zu welchem Zeitpunkt und auf wessen Veranlassung ist die öffentliche Widmung der Straße eingezogen worden, welche politischen Gremien der LHD wurden angehört und haben zugestimmt?**
2. **Welche politischen Gremien der LHD wurden am Verkauf des Straßenflurstückes beteiligt; wer hat dem zugestimmt? Hat das Liegenschaftsamt zugestimmt, obwohl dadurch das städtische Anwesen „Hofewiese“ - nach eigenen Angaben - entwertet wurde, und falls ja, wie wird die Entscheidung begründet?**
3. **Welche vertragliche Regelung zur Wegeunterhaltung hat die Stadt mit dem Käufer und jetzigen Eigentümer getroffen? Welche Schlussfolgerung zieht die LHD aus der Angelegenheit?“**

Antwort Herr Bürgermeister Lehmann i. V. Herr Bürgermeister Marx:

Der Gänsefußweg sei in einem Verfahren im Jahr 2009 durch die zuständige Behörde entwidmet wurden. Aufgrund des straßenrechtlichen Einziehungsverfahrens wurde vom betroffenen Teil des Gänsefußweges der vorzeitige Besitzübergang auf den Staatsbetrieb Sachsenforst zum 15.12.2008 vertraglich vereinbart. Die Umgestaltung des Gänsefußweges zu einem typischen Forstweg in Form einer wassergebundenen Decke werde erst dann durchgeführt, wenn der bauliche Zustand es erfordert. Eine grundlegende Instandsetzung des Weges werde in 2015 nicht erfolgen. Ein genauer Zeitpunkt dafür sei ebenso nicht benennbar. Die Maßnahmen am Gänsefußweg seien als naturschutzrechtliche Kompensationsmaßnahmen von Straßenbauvorhaben verbindlich zugeordnet. Der Umbau des Weges zu einem deutlich schmaleren Weg führe zu einer erheblichen Entsiegelung und damit zu einer reaktivierten Bodenfunktion. Die Regelung zum Eingriffsausgleich beruhe auf dem Vollzug des Naturschutzrechtes, welches als Weisungsaufgabe dem Oberbürgermeister obliege. Aufgrund der Lage des Gänsefußweges im Landschaftsschutzgebiet „Dresdner Heide“ seien durch die geplante Maßnahme insbesondere beim Artenschutz weitreichende Synergieeffekte erzielbar. Inwiefern die Verantwortung der Maßnahmenumsetzung beim Staatsbetrieb Sachsenforst liege, ist in der schriftlichen Antwort nicht dargestellt. Diesbezüglich ergeht nochmals eine Anfrage an den zuständigen Geschäftsbereich. Die dargelegten Ausführungen werden den Stadtratsmitgliedern zudem schriftlich ausgehändigt.

**9.8 Gemeinsamer Geh- und Radweg Toeplerpark
Genschmar, Jens**

mAF0047/15

Fragen:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

der gepflasterte Weg von der Steirischen Straße, durch den Altelbarm zum Toeplerpark war bis vor kurzem als gemeinsamer Geh- und Radweg durch das Verkehrszeichen 240 gekennzeichnet. Letzte Woche ist mir nun aufgefallen, dass der Weg jetzt nur als Gehweg mit dem Zeichen Nr. 239 gekennzeichnet ist und somit von Radfahren nicht mehr befahren werden dürfte.

Dazu meine Fragen:

- 1. Wann und aus welchem Grund wurde das Verkehrsschild geändert?**
- 2. Besteht die Möglichkeit Fahrradfahrern die Durchfahrt wieder zu erlauben, z. B. durch das Anbringen des Zusatzschildes 10-2210, das aussagt dass das Befahren durch Fahrräder möglich ist, diese aber Rücksicht auf den Fußgängerverkehr nehmen müssen?“**

Antwort Herr Bürgermeister Lehmann i. V. Herr Bürgermeister Marx:

Gemäß der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrsordnung und dem § 45 Absatz 3 der Straßenverkehrsordnung hat die Straßenverkehrsbehörde unter Beteiligung der Straßenbaubehörde und der zuständigen Polizeibehörde regelmäßige Verkehrsschauen durchzuführen. Im Rahmen dieser Aufgabenpflicht erfolgte die Verkehrsschau in diesem Bereich am 09.07.2015. Dabei wurde festgestellt, dass der öffentliche Weg Tolkewitz/Laubegast eine unzutreffende Beschilderung mit dem Zeichen 62 der Straßenverkehrsordnung aufwies. Der Weg war nicht dem Zeichen 42 der Straßenverkehrsordnung beschildert. In diesem Zusammenhang wurde festgestellt, dass der Weg öffentlich gewidmet ist. Im bestehenden Straßennetz der Landeshauptstadt Dresden ist dieser jedoch als öffentlicher Gehweg klassifiziert. Daher sind andere Verkehrsarten gemäß der straßenrechtlichen Widmung nicht zugelassen. Somit darf kein Verkehr zugelassen werden, der über diesen Widmungsinhalt hinausgeht. Der jetzige Zustand des Weges entspricht diesem Widmungscharakter. Eine entsprechende Widmungsänderung werde gegenwärtig durch das Straßen- und Tiefbauamt geprüft. In diesem Zusammenhang sei eine Wiederfreigabe des Weges gegebenenfalls möglich. Dementsprechend müssten jedoch auch bauliche Veränderungen am Weg vorgenommen werden.

Anmerkung:

„Ich bitte um eine schriftliche Beantwortung. Weil gerade durch das Nutzungsverbot, die Fahrradfahrer natürlich auf die Österreicher Straße umgelegt werden und wir wollen den Radverkehr stärken. Sie haben ja bereits angedeutet, dass es geprüft wird und aus dem Grund würde es schon helfen, wenn wir es schriftlich bekommen.“

**9.9 Verhandlungen mit der Dresdner Kreuzkirchgemeinde zur Finanzierung des Dresdner Kreuzchores
Kießling, Tilo**

Fragen:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Ich bitte Sie hiermit um Auskunft über die bisherigen Verhandlungen mit der Kreuzkirchgemeinde über die Erhöhung ihres Beitrages zur Finanzierung des Dresdner Kreuzchores. Wie ist insbesondere die Haltung der Landeshauptstadt Dresden und der Kreuzkirchgemeinde über den erwarteten Deckungsbeitrag und den bisher erreichten Verhandlungsstand?“

Antwort Herr Bürgermeister Dr. Lunau:

Die Verhandlungen zwischen der Landeshauptstadt Dresden und der Ev.-Luth. Kreuzkirchgemeinde werden seit September 2013 geführt. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stehe die Erhöhung des Honorars für die Konzerte des Dresdner Kreuzchores in der Kreuzkirche. Mit den Verhandlungen um die Anhebung der Honorare sei seitens der Stadt auch das Ziel verbunden, alle Grundlagen der Zusammenarbeit neu zu regeln. Ein vorläufiges Zwischenergebnis stelle die im Juni 2014 abgeschlossene (Übergangs-)Vereinbarung dar, wonach ab 01.09.2014 durch die Kreuzkirche statt bisher 3.000 Euro nunmehr 5.000 Euro Honorar pro Konzert an den Dresdner Kreuzchor gezahlt werden. Die jährlichen Mehreinnahmen belaufen sich folglich auf 22.000 Euro, die die Kostensteigerungen u. a. bei der Verpflegung der Kreuzianer kompensieren helfen. Die Kulturverwaltung arbeite zurzeit an einem endgültigen Vertragstext, der sämtliche wichtigen Belange im Verhältnis zwischen der Landeshauptstadt Dresden und der Ev.-Luth. Kreuzkirchgemeinde enthalten und alle bisherigen Vereinbarungen ablösen solle.

In diesem Zusammenhang würden selbstverständlich auch die Frage der Finanzströme neu geregelt werden. Möglicherweise werde man in eine Situation kommen, wo nicht mehr explizit ein Honorar für die Konzerte gezahlt, sondern der Verrechnungsmodus neu umgestellt werde und die Stadt eine Miete für die Anmietung des Raumes zahle und die Einnahmen bei sich selbst verbuche. Dies seien aber Vorgänge, die auch Konsequenzen in der Kulturverwaltung selbst haben werden. Darüber hinaus müsse der Vertrag dazu korrekt durchgearbeitet werden. Es sei nicht ganz leicht, weil es auch Bereiche gebe, die keine Konzerte beinhalten. Hier sei angedacht, es so zu belassen und die Kirche Veranstalterin bleibe, was teilweise gar nicht anders gehe, da es sich um Gottesdienste handele.

Nachfrage:

„Mit welchem Zeithorizont rechnen Sie, bis diese grundsätzlichen Vereinbarungen den Stadtrat erreichen, denn ich gehe davon aus, dass sie im Stadtrat beschlossen werden müssen? Mit welchen Einnahmen insgesamt rechnen Sie für das laufende und folgende Jahr, die Ausgaben belaufen sich ja auf über 3 Mio. Euro für den Kreuzchor, also Einnahmen von der Kreuzkirche?“

Antwort Herr Bürgermeister Dr. Lunau:

In den Kultureinrichtungen werde üblicherweise in Spielzeiten gedacht. Für die jetzt beginnende Spielzeit sei noch nicht mit einer Änderung zu rechnen über das hinaus, was er zur Übergangsregelung gesagt habe. Zum Frage nach dem Zeithorizont denke er, dass im Frühjahr des kommenden Jahres könnten Dinge spruchreif werden. Dabei sei zu bedenken, dass über strukturelle Veränderungen nachgedacht werden müsse, die auch den Stellenplan bzw. Haushaltsstrukturen im Kreuzchor insgesamt betreffen, d. h., es gebe dann auch Abstimmungsbedarf innerhalb der Stadtverwaltung. Insofern sei der Prozess nicht innerhalb von zwei Wochen zu lösen.

9.10 Einsparungspotenziale durch den Vollzug der Haushaltssperre mAF0057/15
Schmelich, Michael

Fragen:

„Welche tatsächlichen Einsparungspotenziale (in EURO) erhofft der Beigeordnete für Finanzen durch den Vollzug der Haushaltssperre gemäß § 30 der Sächsischen Kommunalhaushaltsverordnung zu erschließen, vor allem solche, die nicht nur eine Verschiebung haushaltswirksamer Ausgabe auf einen späteren Zeitpunkt bedeuten?“

Nachfrage:

Welche Vorschläge wird der Beigeordnete für Finanzen dem Stadtrat unterbreiten, um die von ihm prognostizierten Haushaltsdefizite für 2016 auszugleichen?“

Antwort Herr Bürgermeister Vorjohann:

Zum ersten Mal in der Geschichte der letzten Jahre sei der Haushaltsansatz des Jugendamtes völlig unhinterfragt und unkritisch komplett 1 : 1 übernommen worden, in der Hoffnung, dass man damit auf der sicheren Seite sei, was leider nicht so gewesen sei. Die Entwicklung sei aus diversen Gründen an der Stelle aus dem Ruder zu laufen, so dass dort nach aktuellen Prognosen 6 Mio. Euro mehr benötigt werden, als dies im Haushaltsplan stehe.

Er empfehle dringend, im Jugendhilfeausschuss diese Thematik zu diskutieren und nicht nur lobbyistisch immer nur Geld zu verteilen. sondern sich mit den unmittelbaren Ursachen zu beschäftigen.

Ein weiterer Punkt, mit dem man so nicht gerechnet habe, sei die Initiative von verdi. gewesen, bei den Erzieherinnen und Erziehern kräftig auf Lohnerhöhungen zu drängen. In diesem Zusammenhang verweist er darauf, dass im Haushaltsplan ungefähr 2 Prozent Tarifierhöhungen für das Personal einschließlich der Erzieherinnen und Erzieher eingeplant seien. Der Schlichterspruch sei deutlich darüber hinausgegangen. Was am Ende dabei herauskomme, stehe noch in den Sternen. Allerdings habe er das Gefühl, dass es nicht preiswerter werde, denn keiner wisse, was für Tarifstrategien gefahren werden.

Zur Frage, welche Vorschläge die Verwaltung habe, um für 2016 das Problem zu sortieren, verweist er darauf, dass dieses Thema erst einmal am Tisch des Oberbürgermeisters diskutieren werden müsse, vor allem zusammen mit den neu gewählten Beigeordneten, um eine gemeinsame Lösung entwickeln zu können.

Nachfrage:

„Herr Vorjohann, Sie sind jetzt ein bisschen dem Ritus, der in diesem Rat vorherrscht, dass man nämlich die Fragen vorher einreicht, haben Sie jetzt meine Nachfrage, die ich noch nicht gestellt habe, beantwortet. Aber meine Frage, die ich gestellt habe, die haben Sie immer noch nicht beantwortet, nämlich ganz konkret, wir reden über die Haushaltssperre, Haushaltsverfügung und da habe ich gefragt, welche Effekte, welche Einsparungspotenziale Sie sich ganz

konkret, auch vor dem Hintergrund dieses prognostizierten Defizits von 28,3 Mio. Euro, durch diese Haushaltssperre sich in Euro erhoffen.“

Antwort Herr Bürgermeister Vorjohann:

Wenn man den Finanzzwischenbericht gelesen habe, werde man feststellen, dass es gar nicht um 28 Mio. Euro gehe. In Zeiten der Doppik bestehe die Situation, dass es einen Ergebnishaushalt und einen Finanzhaushalt gebe. Im Ergebnishaushalt gehe es in der Tat um 28 Mio. Euro. Hier müsse man nur die zahlungsunwirksamen und zahlungswirksamen Dinge noch einmal sortieren, vor allem aber die Verknüpfung mit dem Finanzhaushalt beachten, weil man dort mehr Geld (investive Schlüsselzuweisungen) bekomme. Unterm Strich gehe es um 11 Mio. Euro, die in der Kasse fehlen.

Die Haushaltssperre des letzten Jahres habe 11 Mio. Euro gebracht. In Anlehnung an diese Erfahrungen denke er auch in der jetzigen Situation in ähnlichen Dimensionen.

Nachfrage:

„Bis wann denken Sie denn, wird diese Haushaltsverfügung Gültigkeit haben, um genau auf diese Rechnung zu kommen, die Sie gerade angestellt haben?“

Antwort Herr Bürgermeister Vorjohann:

Dazu gebe es gesetzliche Regelungen. In dem Moment, wo sich die Situation verbessere, müsse eine entsprechende Lockerung oder gar Aufhebung der Haushaltssperre verfügt werden. Wenn die Lage allerdings noch schwieriger werde, werde aus der partiellen Haushaltssperre möglicherweise noch mehr. Momentan versuche er, das Investitionsbudget zu schonen, was aber nicht zwangsweise bedeute, dass die Situation nicht bis zum Ende so bleibe.

9.11 Sozialticket

mAF0054/15

Drews, Vincent

Fragen:

„In welcher Höhe entstehen zusätzliche Kosten für die Landeshauptstadt Dresden bzw. für die Dresdner Verkehrsbetriebe, wenn das erweiterte Sozialticket durch die Haushaltssperre nicht zur Tarifumstellung am 1. November 2015 eingeführt werden kann, sondern separat zum 1. Januar 2016 eingeführt wird?“

Antwort Herr Bürgermeister Dr. Lunau i. V. Herrn Bürgermeister Seidel:

Der Landeshauptstadt Dresden als auch der Dresdner Verkehrsbetriebe AG entstehen durch die Verschiebung des Einführungssterms auf den 1. Januar 2016 keine Kosten.

Nachfrage:

„Gibt es dazu eine Stellungnahme der DVB AG, wenn ja wie lautet die?“

Antwort Herr Bürgermeister Dr. Lunau i. V. Herrn Bürgermeister Seidel:

Die Verschiebung wurde gegenüber der DVB AG im Vorfeld angekündigt. Die DVB AG ist bereits mit der Landeshauptstadt im Gespräch, um die notwendigen Vorbereitungen zu treffen, damit die Umstellung des Sozialtickets erfolgen kann. Erste Änderungsentwürfe zum bestehenden Vertrag liegen in den Häusern vor. Die Stadt sei auf beide Varianten vorbereitet.

**9.12 Tennishalle in Pappritz
Kaboth, Jan**

mAF0055/15

Fragen:

„Meine Frage bezieht sich auf einen Artikel in der SZ am Dienstag. Dort lautet eine Überschrift „Einigung im Pappritzer Grundstücksstreit geplatzt“. Ein Satz zum Hintergrund. Das ist das Grundstück rund um die Tennishalle in Pappritz, wo jahrelang europaweite und deutschlandweite Treffen der Neonazis stattfanden.

Zunächst möchte ich mich im Namen der BI „Pappritz ist bunt“ ganz herzlich bedanken, dass die Stadt das Vorkaufsrecht wahrnehmen möchte. Ich denke, dort haben wir gemeinsam erreicht, dass diese Treffen nicht mehr stattfinden.

Was können Sie zum Stand der Verhandlungen zum Grundstückskauf sagen, sind eventuelle Kosten im Haushalt eingestellt?“

Antwort Herr Zweiter Bürgermeister Sittel:

Die Stadt Dresden habe ihr Vorkaufsrecht per Bescheid vom 3. April 2007 nach dem SächsWaldG wirksam geltend gemacht. Die Tennishalle sei damals wie heute nicht Teil des Vorkaufsrechts. Gestritten worden sei lediglich um den Kaufpreis und die Auflassung des Grundstückes.

Zur Erledigung dieses Rechtsstreites sei ein Vergleich, unwiderruflich und ohne Bedingungen, geschlossen worden. Insofern sei der diesbezügliche Rechtsstreit beendet. Allerdings seien ausweislich des in Gänze nicht vollständig richtigen Artikels aber noch offene Streitpositionen da. Diese betreffen zurzeit insbesondere die Zahlungsmodalitäten, im Wesentlichen Zinszahlungen u. a.

Diese Kosten ließen sich noch nicht abschließend beziffern. Da es hier nur um Nebeneffekte des Hauptstreites gehe, würde sich das Finanzielle in Grenzen halten.

Hinsichtlich der Nachnutzung sei noch einmal klargestellt, dass es nicht um die Tennishalle gehe, sondern um das Thema Flurstücke hinsichtlich des Waldes. Vorkaufsrecht laut Waldgesetz diene auch insbesondere dazu, dass die Landeshauptstadt Dresden in der Lage sei, angemessene Ausgleichsmaßnahmen zu haben. Insofern sei dieser Ankauf auch sinnvoll.

10 Einigungsverfahren Gremienbesetzung - Ausschüsse**10.1 Ausschuss für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit
(Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen)****Ausschuss für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit
(Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen)****CDU-Fraktion**

Mitglieder	Stellvertreter
Dr. Hans-Joachim Brauns	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Gottfried Ecke	
Annett Grundmann	
Steffen Kaden	
Lothar Klein	

Fraktion DIE LINKE.

Mitglieder	Stellvertreter
Norbert Engemaier	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Thomas Grundmann	
Jens Matthis	
Pia Barkow	

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mitglieder	Stellvertreter
Kerstin Harzendorf	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Michael Schmelich	

SPD-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Christian Avenarius	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Dr. Christian Bösl	

Fraktion AfD

Mitglieder	Stellvertreter
Stefan Vogel (bisher: Detlev Cornelius)	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge

FDP/FB-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Dr. Thoralf Gebel	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge

Abstimmungsergebnis:

Einigung

Ja 55 Nein 0 Enthaltung 0

10.2 Ausschuss für Finanzen und Liegenschaften (Eigenbetrieb Stadtentwässerung)

Ausschuss für Finanzen und Liegenschaften (Eigenbetrieb Stadtentwässerung)

CDU-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Heike Ahnert	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Dr. Georg Böhme-Korn	
Dr. Hans-Joachim Brauns	
Peter Krüger	
Gunter Thiele	

Fraktion DIE LINKE.

Mitglieder	Stellvertreter
Norbert Engemaier	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Jens Matthis	
Tilo Kießling	
Dr. Kristin Klaudia Kaufmann	

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mitglieder	Stellvertreter
Michael Schmelich	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Kerstin Harzendorf (bisher: Jens Hoffsommer)	

SPD-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Thomas Blümel	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Wilm Heinrich	

Fraktion AfD

Mitglieder	Stellvertreter
Stefan Vogel (bisher: Detlev Cornelius)	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge

FDP/FB-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Holger Zastrow	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge

Abstimmungsergebnis:

Einigung

Ja 56 Nein 0 Enthaltung 0

10.3 Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau

Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau

CDU-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Veit Böhm	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Ingo Flemming	
Lothar Klein	
Klaus Rentsch	
Gunter Thiele	

Fraktion DIE LINKE.

Mitglieder	Stellvertreter
Dr. Martin Schulte-Wissermann	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Tilo Wirtz	
Dr. Kristin Klaudia Kaufmann	
Jacqueline Muth	

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mitglieder	Stellvertreter
Johannes Lichdi	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Thomas Löser	

SPD-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Hendrik Stalman-Fischer	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Vincent Drews (bisher: Thomas Blümel)	

Fraktion AfD

Mitglieder	Stellvertreter
Jörg Urban	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge

FDP/FB-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Franz-Josef Fischer	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge

Abstimmungsergebnis:

Einigung

Ja 52 Nein 0 Enthaltung 0

10.4 Ausschuss für Wirtschaftsförderung**Ausschuss für Wirtschaftsförderung****CDU-Fraktion**

Mitglieder	Stellvertreter
Veit Böhm	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Ingo Flemming	
Dietmar Haßler	
Steffen Kaden	
Anke Wagner	

Fraktion DIE LINKE.

Mitglieder	Stellvertreter
André Schollbach	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Andreas Naumann	
Tilo Wirtz	
Hans-Jürgen Muskulus	

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mitglieder	Stellvertreter
Torsten Schulze	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Christiane Filius-Jehne	

SPD-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Kristin Sturm (bisher: Dr. Peter Lames)	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Vincent Drews	

Fraktion AfD

Mitglieder	Stellvertreter
Gordon Engler (<i>bisher: Detlev Cornelius</i>)	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge

FDP/FB-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Dr. Thoralf Gebel	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge

Abstimmungsergebnis:

Einigung

Ja 57 Nein 0 Enthaltung 0

10.5 Ausschuss für Umwelt und Kommunalwirtschaft (Eigenbetrieb Friedhofswesen)**Beschluss:**

keine Änderungen

10.6 Ausschuss für Kultur

Ausschuss für Kultur

CDU-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Gottfried Ecke	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Dietmar Haßler	
Lothar Klein	
Christa Müller	
Klaus Rentsch	

Fraktion DIE LINKE.

Mitglieder	Stellvertreter
Annekatriin Klepsch	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Jacqueline Muth	
Cornelia Eichner	
Anja Apel	

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mitglieder	Stellvertreter
Christiane Filius-Jehne	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Ulrike Hinz	

SPD-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Wilm Heinrich	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Dana Frohwieser (bisher: Dr. Peter Lames)	

Fraktion AfD

Mitglieder	Stellvertreter
Gordon Engler	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge

FDP/FB-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Franz-Josef Fischer	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge

Abstimmungsergebnis:

Einigung

Ja 58 Nein 0 Enthaltung 0

10.7 Ausschuss für Soziales und Wohnen**Beschluss:**

keine Änderung

10.8 Ausschuss für Gesundheit (Eigenbetriebe der Krankenhäuser)**Ausschuss für Gesundheit
(Eigenbetriebe der Krankenhäuser)*****CDU-Fraktion***

Mitglieder	Stellvertreter
Gottfried Ecke	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Astrid Ihle	
Angelika Malberg	
Christa Müller	
Dr. Helfried Reuther	

Fraktion DIE LINKE.

Mitglieder	Stellvertreter
Hans-Jürgen Muskulus	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Jens Matthis	
Pia Barkow	
Cornelia Eichner	

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mitglieder	Stellvertreter
Ulrike Hinz	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Dr. Wolfgang Deppe	

SPD-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Christian Avenarius (bisher: Dr. Peter Lames)	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Peter Bartels (bisher: Vincent Drews)	

Fraktion AfD

Mitglieder	Stellvertreter
Harald Gilke (bisher: Stefan Vogel)	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge

FDP/FB-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Jens Genschmar	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge

Abstimmungsergebnis:

Einigung

Ja 59 Nein 0 Enthaltung 0

10.9 Ausschuss für Sport (Eigenbetrieb Sportstätten)

Ausschuss für Sport (Eigenbetrieb Sportstätten)
--

CDU-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Dietmar Haßler	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Thomas Krause	
Peter Krüger	
Anke Wagner	
Daniela Walter	

Fraktion DIE LINKE.

Mitglieder	Stellvertreter
Dr. Margot Gaitzsch	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Tilo Kießling	
Thomas Grundmann	
Jacqueline Muth	

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mitglieder	Stellvertreter
Kati Bischoffberger	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Torsten Schulze	

SPD-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Thomas Blümel	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge
Dana Frohwieser (bisher: Christian Avenarius)	

Fraktion AfD

Mitglieder	Stellvertreter
Harald Gilke	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge

FDP/FB-Fraktion

Mitglieder	Stellvertreter
Jens Genschmar	alle Fraktionsmitglieder, welche nicht Mitglied sind in alphabetischer Reihenfolge

Abstimmungsergebnis:

Einigung

Ja 60 Nein 0 Enthaltung 0

10.10 Ausschuss für Bildung (Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen)**Beschluss:**

keine Änderung

10.11 Ausschuss für Petitionen und Bürgeranliegen**Beschluss:**

keine Änderung

11 Einigungsverfahren Gremienbesetzung - Beiräte**11.1 Seniorenbeirat**

Seniorenbeirat

CDU-Fraktion

Mitglied	Vertretung
Klaus Rentsch	Thomas Krause (<i>bisher: NN</i>)

Fraktion DIE LINKE.

Mitglied	Vertretung
Karl-Heinz Kathert	Hans-Jürgen Muskulus

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/SPD-Fraktion

Mitglied	Vertretung
Dr. Peter Müller	Thomas Löser (<i>bisher: NN</i>)

SPD-Fraktion

Mitglied	Vertretung
Siegfried Müßig	N. N.

Fraktion AfD

Mitglied	Vertretung
Dr. Fritz Michalczyk	N. N.

FDP/FB-Fraktion

Mitglied	Vertretung
Holger Zastrow	Wolfgang Krusch

Abstimmungsergebnis:

Einigung

Ja 60 Nein 0 Enthaltung 0

11.2 Integrations- und Ausländerbeirat

Integrations- und Ausländerbeirat
--

CDU-Fraktion

Mitglieder	Vertretung
Angelika Malberg	Christa Müller (bisher: NN)
Dr. Helfried Reuther	Daniela Walter (bisher: NN)

Fraktion DIE LINKE.

Mitglieder	Vertretung
Hans-Jürgen Muskulus	Margot Gaitzsch
Kerstin Wagner	Andreas Naumann

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mitglieder	Vertretung
Kathrin Bastet (bisher: Jens Hoffsommer)	Christiane Filius-Jehne (bisher: NN)
Tina Siebeneicher	Kerstin Harzendorf (bisher: NN)

SPD-Fraktion

Mitglieder	Vertretung
Vincent Drews	Christian Avenarius (bisher: NN)

Fraktion AfD

Mitglieder	Vertretung
Dirk Taphorn (<i>bisher: Dr. Sven Dirks</i>)	N. N.

FDP/FB-Fraktion

Mitglieder	Vertretung
Jens Genschmar	Franz-Josef Fischer

Abstimmungsergebnis:

Einigung

Ja 58 Nein 0 Enthaltung 2

11.3 Beirat Gesunde Städte

Beirat Gesunde Städte

CDU-Fraktion

Mitglied	Vertretung
Astrid Ihle	Gunter Thiele (<i>bisher: NN</i>)

Fraktion DIE LINKE.

Mitglieder	Vertretung
Prof. Dr. Dieter W. Scheuch	Cornelia Eichner

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mitglieder	Vertretung
Kati Bischoffberger	Tina Siebeneicher (<i>bisher: NN</i>)

SPD-Fraktion

Mitglieder	Vertretung
Janett Schmiedgen	Hendrik Stalman-Fischer (<i>bisher: NN</i>)

Fraktion AfD

Mitglied	Vertretung
Hans-Joachim Klaudius	N. N.

FDP/FB-Fraktion

Mitglied	Vertretung
Holger Zastrow	Dr. Thoralf Gebel

Abstimmungsergebnis:

Einigung

Ja 60 Nein 0 Enthaltung 0

11.4 Kleingartenbeirat

Kleingartenbeirat

CDU-Fraktion

Mitglied	Vertretung
Dietmar Haßler	Klaus Rentsch (bisher: NN)

Fraktion DIE LINKE.

Mitglieder	Vertretung
Andreas Naumann	Jacqueline Muth

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mitglieder	Vertretung
Dr. Wolfgang Deppe	Torsten Schulze (bisher: NN)

SPD-Fraktion

Mitglied	Vertretung
Dorothee Marth	Vincent Drews (bisher: NN)

Fraktion AfD

Mitglied	Vertretung
Martin Lenkeit	N. N.

FDP/FB-Fraktion

Mitglied	Vertretung
Jens Genschmar	Holger Zastrow

Abstimmungsergebnis:

Einigung

Ja 59 Nein 0 Enthaltung 0

11.5 Beirat für Menschen mit Behinderungen

Beirat für Menschen mit Behinderungen
--

CDU-Fraktion

Mitglied	Vertretung
Lothar Klein	Heike Ahnert (bisher: NN)

Fraktion DIE LINKE.

Mitglieder	Vertretung
Anja Apel	Birger Höhn

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mitglieder	Vertretung
Peter Müller	Ulrike Caspary (bisher: NN)

SPD-Fraktion

Mitglied	Vertretung
Dr. Cornelia Hähne	Dana Frohwieser (bisher: NN)

Fraktion AfD

Mitglied	Vertretung
Markus Ebert (bisher: Dirk Taphorn)	N. N.

FDP/FB-Fraktion

Mitglied	Vertretung
Jens Genschmar	Barbara Lässig

Abstimmungsergebnis:

Einigung

Ja 60 Nein 0 Enthaltung 0

11.6 Wohnbeirat

Wohnbeirat (zugleich „Beirat Wohnen“ im Sinne der Dresdner Sozialcharta)
--

CDU-Fraktion

Mitglied	Vertretung
Gottfried Ecke	Peter Krüger (bisher: NN)
Gunter Thiele	Daniela Walter (bisher: NN)

Fraktion DIE LINKE.

Mitglieder	Vertretung
Dr. Kristin Klaudia Kaufmann	Anja Apel
Tilo Wirtz	Thomas Grundmann

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Mitglieder	Vertretung
Thomas Löser	Kati Bischoffberger (bisher: NN)
Michael Schmelich	Torsten Schulze (bisher: NN)

SPD-Fraktion

Mitglieder	Vertretung
Peter Bartels	Dr. Christian Bösel (bisher: NN)

Fraktion AfD

Mitglieder	Vertretung
Harald Gilke	N. N.

FDP/FB-Fraktion

Mitglied	Vertretung
Jens Genschmar	Franz-Josef Fischer

Abstimmungsergebnis:

Einigung

Ja 60 Nein 0 Enthaltung 0

12 Umbesetzung im Jugendhilfeausschuss**A0120/15
beschließend****Beschluss:**

1. Das Mitglied Jens Hoffsommer, Bündnis 90/Die Grünen, wird ersetzt durch Tina Siebeneicher.
2. Das Mitglied Gordon Engler, AfD, wird ersetzt durch Maik Augustin.

Abstimmungsergebnis:

punktweise Abstimmung mit Ergänzung

13 Umbesetzung im Ortsbeirat Loschwitz**A0114/15
beschließend****Beschluss:**

Das bisherige Mitglied Dr. Wolfgang Deppe scheidet aus dem Ortsbeirat Loschwitz aus und wird durch Mona Scholz-Kluge ersetzt.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 60 Nein 0 Enthaltung 0

14 Tagesordnungspunkte ohne Debatte

Ohne Debatte wurde kein TOP behandelt.

15 Vertagungen Stadtratssitzung 9. Juli 2015

- 15.1 Vergabe des Grundstückes Katharinenstraße 9, Änderung des Beschlusses zum Antrag A0843/14, SR/066/2014** **V0280/14**
beschließend

Beschluss:

Vertagung

- 15.2 Schließung der Kindertageseinrichtung Oskar-Seyffert-Straße 11 in 01189 Dresden** **V0314/15**
beschließend

Beschluss:

Vertagung

- 15.3 Aufnahme der Kindertageseinrichtung Loschwitzer Straße 23 in den Bedarfsplan der Landeshauptstadt Dresden unter der Trägerschaft der BEB Dienstleistung GmbH Dresden-Mitte** **V0341/15**
beschließend

Beschluss:

Vertagung

- 15.4 Für den Erhalt des Fußgängertunnels am Neustädter Markt** **P0019/15**
beschließend

Beschluss:

Vertagung

- 15.5 Fortschreibung Fachplan Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege für das Schuljahr 2015/2016** **V0296/15**
beschließend

Beschluss:

Vertagung

- 15.6 Kinderbetreuung gut bezahlen: Eltern bei Mehraufwendungen für Ersatzbetreuung entlasten** **A0090/15**
beschließend

Beschluss:

Vertagung

- 16 Kita Streik - finanzielle Auswirkungen** **A0087/15**
beschließend

Beschluss:

Vertagung

- 17 Satzung der Landeshauptstadt Dresden zur Nutzung öffentlicher Flächen für Jahr- und Spezialmärkte (Jahr- und Spezialmarktsatzung)** **V0507/15**
beschließend

Beschluss:

Vertagung

- 18 Öffnung von Schulsportanlagen zur freien sportlichen Nutzung** **A0050/15**
beschließend

Frau Stadträtin Anke Wagner bringt den Antrag ein.

Herr Stadtrat Löser weist auf die demokratische Zusammenarbeit hin.

Herr Stadtrat Avenarius meint, die SPD-Fraktion werde den Antrag unterstützen.

Herr Stadtrat Kießling führt aus, die Fraktion DIE LINKE. werde dem Antrag zustimmen. Er bittet darum, dass der Oberbürgermeister zu folgendem Thema nachträglich informiert: Wie ist der besonders hohe und kaum zu überwindende Zaun an der 26. Grundschule zu erklären?

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Bildung (Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen) mit 61 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Beschluss:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,

ein Konzept zur Öffnung von Schulsportfreianlagen für Kinder und Jugendliche sowie die allgemein sportlich aktive Öffentlichkeit zu erarbeiten und darauf abzielende Pilotprojekte in jedem Ortsamtsbereich bzw. jeder Ortschaft der Landeshauptstadt zu initiieren.

Das Gesamtkonzept und die Pilotprojekte sind auf Grundlage einer gemeinschaftlich und einvernehmlich getragenen Gesamtbetrachtung relevanter schulpolitischer und sportfachlicher Aspekte, zwischen Schulverwaltungsamt und Eigenbetrieb Sportstätten sowie in enger Abstimmung mit dem Kreissportbund Dresden e. V. zu entwickeln. Im Rahmen dieses Abstimmungsprozesses wird ein ämter- und institutionsübergreifendes Prüfverfahren durchgeführt. Dessen Ziel ist es, sowohl konkrete Vorschläge für die Öffnung ausgewählter schulischer Standorte für die allgemein-öffentliche Nutzung zu unterbreiten als auch deren praktische Erprobung und Umsetzung einer im Rahmen von stadtweiten lokal angebundenen Pilotprojekten vorzubereiten.

Dabei sind folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen:

- Prüfung punktueller Öffnung unter Beachtung etwaiger Beaufsichtigungserfordernisse und Versicherungsprobleme sowie Lärmschutzaspekte
- bei Bedarf Ermittlung eines Kostenrahmens
- Eruierung und Auswahl möglicher Kooperationen hinsichtlich zu leistender Aufsichtsübernahmen mit ortsansässigen Sportvereinen bzw. bürgerschaftlichem Engagement (Quartiersmanagement, Heimatvereine, sonstige lokale Vereine/Institutionen vor Ort).
- Ziel ist der Start eines oder mehrerer lokaler Pilotprojekte in jedem Ortsamtsbereich bzw. jeder Ortschaft

Das Konzept ist den zuständigen Ausschüssen sowie dem Stadtrat spätestens bis zum Jahresende 2015 zur Beratung vorzulegen. An die Befassung in den zuständigen Ausschüssen des Stadtrates schließt sich unmittelbar eine einjährige Pilot- und Testphase in den ausgewählten Ortsamtsbereichen und Ortschaften an. Auf Grundlage der in dieser Zeit gesammelten Erfahrungen wird das Konzept nach diesem einen Jahr umgehend evaluiert und fortgeschrieben sowie konkrete Vorschläge zur stadtweiten Ausweitung auf weitere Standorte erarbeitet. Die Ergebnisse der Evaluation sowie die getroffenen Festlegungen zum weiteren Verfahren sind den zuständigen Ausschüssen zur Beratung vorzulegen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung mit Änderung
Ja 61 Nein 0 Enthaltung 0

19 Open Data-Strategie für Dresden**A0076/15
beschließend**

Herr Stadtrat Engemaier stellt den interfraktionellen Antrag vor.

Herr Stadtrat Kaden meint, es sei vorteilhaft, wenn Daten, die die Stadtverwaltung erhebe, z. B. zu Wahlen auch maschinenlesbar bereit gestellt würden. Die CDU-Fraktion unterstütze den Antrag. Er stellt dar, dass es sich dabei um ein tiefgründiges Projekt handle. Er weist auf die Änderung der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen) hin. Die Kosten müssten im Auge behalten werden.

Frau Stadträtin Harzendorf weist auf die entsprechenden Landesgesetze in Bezug auf Open-Data hin. Der Antrag soll bewirken, dass die Landeshauptstadt eine Open-Data Strategie entwickle. Der Antrag soll ein Paradigmenwechsel einläuten; es soll eine offene bürgerfreundliche Verwaltung entstehen. Dabei gehe es nur um nicht personenbezogene Daten.

Den Antrag begrüßt **Herr Bürgermeister Lehmann**. Das Datum in der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen) sollte auf den 31. Dezember 2015 geändert werden.

Herr Stadtrat Engemaier stimmt dem so zu.

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt der geänderten Beschlussempfehlung des Ausschusses für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit (Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen) mit 65 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Beschluss:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dem Stadtrat bis zum 31. Dezember 2015 ein Open Data-Konzept zum Beschluss vorzulegen, welches folgende Anforderungen erfüllt:

1. Daten, welche von der Stadt ganz oder teilweise veröffentlicht werden, werden unmittelbar auch in einem maschinenlesbaren, offenen und standardisierten Format mitsamt der zugehörigen Metadaten mit geeigneter Lizenzierung im Internet veröffentlicht. Daten, deren vollständige Veröffentlichung die Rechte Dritter verletzt, werden in entsprechend reduziertem Umfang veröffentlicht.
2. Die Daten werden über einen CKAN-kompatiblen integrierten Bereich der Internetpräsenz der Landeshauptstadt und nach Möglichkeit auch auf entsprechenden Portalen des Bundes bzw. des Freistaates Sachsen verfügbar gemacht. Es werden Prozesse geprüft, welche auch Dritten erlauben, Datensätze einzustellen.

3. Das Konzept benennt für die einzelnen Geschäftsbereiche und Ämter der Landeshauptstadt,
 - a. die Aufschlüsselung der einzelnen vorhandenen und zur Erhebung vorgesehenen Datensätze, insbesondere Finanz-, Haushalts- und Vergabedaten, Geo- und Umweltdaten, Ratsunterlagen, Verkehrsdaten, Schule & Bildung, Veranstaltungsdaten,
 - b. Zeitplan, Umfang und Kosten der Veröffentlichung,
 - c. Gründe für eine beschränkte, verzögerte oder Nicht-Veröffentlichung,
 - d. Angabe zu vorhandenen (Nutzungs-) Rechten Dritter und Nutzungsbeschränkungen.
4. In allen Bereichen werden soweit möglich mindestens die Rohdaten berücksichtigt. Darauf basierende, aufbereitete Datensätze und Werke sollen nach Möglichkeit berücksichtigt werden.
5. Die Eigenbetriebe und sonstigen Unternehmen, in denen die Landeshauptstadt bestimmenden Einfluss hat, werden im Open Data-Konzept berücksichtigt.
6. Die Landeshauptstadt setzt sich dafür ein, dass Unternehmen, an welchen die Stadt Beteiligungen hält, in das Konzept integriert werden, um Daten für die Allgemeinheit zu öffnen. Dabei soll auch berücksichtigt werden, ob beziehungsweise bei welchen Daten eine Freigabe wirtschaftliche Vor- oder Nachteile bedeuten könnte.
7. In die Erarbeitung des Konzeptes werden nach Möglichkeit politische wie zivile Akteure über Workshops, Ideenwettbewerbe oder den Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen eingebunden.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung mit Änderung
Ja 65 Nein 0 Enthaltung 0

20 Einführung einer Förderrichtlinie für die Erneuerung der Veranstaltungstechnik in Dresdner Kultureinrichtungen

**A0095/15
beschließend**

Beschluss:

Vertagung

21 Vollständige Übernahme der Kosten für die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen und Asylbewerbern beim Freistaat einfordern

**A0085/15
beschließend**

Die Tagesordnungspunkte 21 und 22 werden gemeinsam behandelt.

Herr Stadtrat Genschmar beantragt, dass Punkt 6 des Antrages A0119/15 wie folgt geändert wird: „Die absehbaren Herausforderungen und entsprechende Lösungsvorschläge sind auf Bürgerversammlungen in den Ortsteilen und Ortschaften vorzustellen. Hier ist besonders auf die Einrichtungen der jeweiligen Gebiete einzugehen.“ Der Antrag A0119/15 wird um Punkt 7 ergänzt: „Bei der Verteilung der Asylsuchenden ist im Stadtgebiet Dresden nach Möglichkeit auf Kleinteiligkeit und die Ausgewogenheit über alle Ortsteile und Ortschaften auszugehen. Hierzu sollen die Einwohnerzahlen als Maßstab des Schlüssels zur Aufteilung zählen.“

Frau Stadträtin Walter stellt den Werdegang des Antrages dar und hebt vor allem die Zusammenarbeit aller Fraktionen hervor. Das Ergebnis münde in der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Finanzen und Liegenschaften (Eigenbetrieb Stadtentwässerung).

Herr Jinah, Vorsitzender des Integrations- und Ausländerbeirates, begrüßt allgemein den Antrag A0119/15. Eine Erhöhung der Kapazitätsgrenze solle maßvoll und zeitlich befristet werden.

Herr Stadtrat Krien bringt seinen Ersetzungsantrag ein.

Frau Stadträtin Barkow stellt klar, man müsse die Zustände für Asylsuchende verbessern, die Menschen der Stadt einbeziehen, das ehrenamtliche Engagement der Helfer würdigen und klar Position gegen Fremdenfeindlichkeit und Hetze beziehen.

Herr Stadtrat Drews gibt zu Bedenken, dass dies nur ein Anfang sei. Man benötige Zuschüsse von Land und Bund, der Betreuungsschlüssel müsse angepasst werden und eine Absenkung der Qualität der Unterbringung dürfe nicht erfolgen.

Herr Stadtrat Zastrow äußert, dass der ergänzende Punkt 7 zurückgezogen wird. An dem veränderten Punkt 6 halte man teilweise fest.

Herr Stadtrat Schmelich gibt bekannt, dass der Stadtrat sich auf einen neuen ergänzenden Vorschlag zu Punkt 6 geeinigt habe: „die absehbaren Herausforderungen und entsprechende Lösungsvorschläge auf einer zentralen Bürgerversammlung und weiteren Veranstaltungen in den betroffenen Ortsteilen vorzustellen.“

Abstimmung:

Der Stadtrat lehnt den Ersetzungsantrag von Herrn Stadtrat Krien mehrheitlich ab.

Der Stadtrat stimmt dem interfraktionellen Änderungsantrag mehrheitlich zu.

Der Stadtrat stimmt dem so geänderten Antrag mit 61 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Beschluss:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, bei der Staatsregierung und gegenüber dem Sächsischen Landtag die vollständige Übernahme der Kosten für die Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern durch den Freistaat Sachsen einzufordern.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung

Ja 50 Nein 0 Enthaltung 9

22 Notfallplanung zur Asylbewerberunterbringung**A0119/15
beschließend**

Siehe Debatte zu Tagesordnungspunkt 21.

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Finanzen und Liegenschaften (Eigenbetrieb Stadtentwässerung) mit 50 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 9 Enthaltungen zu.

Beschluss:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,

unverzüglich Vorsorge für die zu erwartende deutliche Steigerung der Asylbewerber- und Flüchtlingszahlen zu treffen. Dazu sind:

1. über den „Maßnahmeplan zur Schaffung zusätzlicher Unterbringungskapazitäten besonderer Bedarfsgruppen“ (V0085/14 vom Dezember 2014) hinaus weitere Unterbringungskapazitäten für Asylbewerber/-innen und Flüchtlinge vorzubereiten. Dabei sind auch mobile Raumeinheiten auf Vorrat zu beschaffen.
2. Dabei sind weiterhin dezentrale Unterbringungsmöglichkeiten zu akquirieren und darüber hinaus stadtweit zentrale Wohnheime zu suchen – in Anbetracht der aktuellen Situation auch über die Kapazitätsgrenze von 65 Plätzen je Einheit hinaus.
3. Hierfür sind geeignete Objekte zu identifizieren, Erwerbs- und Sanierungskosten zu ermitteln und dem Stadtrat schnellstmöglich zur Entscheidung vorzulegen.
4. Es sind Kostenschätzungen für den Neubau von Unterbringungseinrichtungen zu erarbeiten und dem Stadtrat Kostendeckungsvorschläge zu unterbreiten.
5. Zudem ist von der Landes- und Bundesregierung die vollständige Kostenübernahme und damit eine deutlich bessere finanzielle Unterstützung bei den genannten Maßnahmen einzufordern.

6. Die absehbaren Herausforderungen und entsprechende Lösungsvorschläge sind auf einer zentralen Bürger/-innenversammlung und weiteren Veranstaltungen in den betroffenen Ortsteilen vorzustellen und auch frühzeitig und umfassend die Ortschaftsrät/-innen und Ortsbeirat/-innen zu informieren.

Abstimmungsergebnis:

Ersetzung

Ja 61 Nein 2 Enthaltung 0

23 Ehrung John Robert "Joe" Cocker - Namensgebung "Cocker-Wiese"

**A0037/15
beschließend**

Beschluss:

Vertagung

24 Stadtratsbeschlüsse umsetzen und nicht ignorieren, hier: Planungen zur Stauffenbergallee West unverzüglich vorlegen

**A0092/15
beschließend**

Beschluss:

Vertagung

25 Hochwasserschutz in Übigau

**A0068/15
beschließend**

Herr Stadtrat Böhm bringt den Antrag ein.

Herr Jeremias, Bürgerinitiative Übigau, erläutert, die Hochwasserereignisse nähmen zu und ein technischer Hochwasserschutz könne nur bedingt Abhilfe schaffen. Daher sei es sehr wichtig, die Mobilisierung der Bevölkerung voran zu treiben. Er stellt das Schaffen und die Ziele der Bürgerinitiative Übigau vor und lobt die Unterstützer. Die Bürgerinitiative wolle auf Schwachstellen hinweisen und mit der Verwaltung zusammenarbeiten. Das Fernziel sei, einen baulichen Hochwasserschutz herzustellen.

Abstimmung:

Der Stadtrat stimmt der Beschlussempfehlung des Ausschusses für Umwelt und Kommunalwirtschaft (Eigenbetrieb Friedhofwesen) mit 60 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Beschluss:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt,

1. nach Vorlage der Ergebnisse der aktuellen Hochwassermodellierungen für die Stadt Dresden für den Bereich der Übigauer Insel und weiterer außerhalb der bisherigen Hochwasserschutzanlagen gelegenen Kaditzer Siedlungsbereiche mögliche Schadenspotenziale abzuschätzen und zu prüfen, ob und inwieweit etwaig betroffene Bereiche in den Plan Hochwasserschutz Dresden (PHD) aufgenommen werden müssen.
2. anschließend im Rahmen einer Bürgerinformationsveranstaltung über die Ergebnisse der Modellierungen und festgestellten Schadenspotenziale sowie über konkrete Möglichkeiten der Eigenvorsorge in diesen Gebieten zu informieren.
3. bis zur Umsetzung eines baulichen Hochwasserschutzes an diesen Siedlungsbereichen zu prüfen, auf welche Art und Weise ein angemessener operativer Hochwasserschutz im Rahmen der Katastrophenschutzplanung abgesichert werden kann. Wobei im Rahmen der Risikovorsorge entsprechende Maßnahmen vorbereitet und insbesondere die Bereitstellung von ausreichend Sandsäcken abgesichert werden sollen und ggf. Angebote der Bürgerschaft für die lokale Einlagerung der Sandsäcke aufgegriffen werden sollten. In diesem Rahmen ist verbindlich zu klären, ob die Landeshauptstadt Trägerin der Grünflächenpflege auf den vorhandenen Deichanlagen ist und wie sie ggf. dieser Verpflichtung nachkommen kann.
4. den Ortsbeirat Pieschen, den Stadtrat und die Bürgerinnen und Bürger regelmäßig über den Fortgang und die Ausgestaltung der beschriebenen Maßnahmen zu informieren.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung mit Änderung
Ja 60 Nein 0 Enthaltung 0

26 **Haushaltsvollzug 2015 - Finanzzwischenbericht gem. § 75 Abs 5** **V0628/15**
SächsGemO und Zwischenberichte der Eigenbetriebe 2015 gem. § **zur Information**
8 Abs. 3 SächsEigBVO

Beschluss:

zur Kenntnis genommen

Dirk Hilbert
Oberbürgermeister

Marlene Voigt
Schriftführerin

Monika Weber
Schriftführerin

Dana Frohwieser
Stadträtin

Gottfried Ecke
Stadtrat